



Amtliches Organ der NSDAP, sowie aller städtischen und staatlichen Behörden

Erscheint wöchentlich siebenmal morgens. — Monatlicher Bezugspreis frei Haus einschließlich Postgebühren 2,40 RM. Einzelnummer 15 Pfennig, in Polen 30 Groschen. Postbezug monatlich 2.— RM. einschließlich 0,55 RM. Postgebühren zusätzlich 0,45 RM. Postbestellgeld. In Polen 4,50 Zloty. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückzahlung. — Schriftleitung und Verlag: Gaubertlag RS-Schlesien GmbH. Zweigverlag Gietwitz, Leuchterstraße 18. Fernsprechnr. - Sammel - Nummer 8491. — Anzeigen im Bezahlteil 65 Pfennig. — Nachschleife Postfach-Konto: Breslau 439 27. — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe einseitig 13 Pfennig; Familien-Anzeigen 13 Pfennig; Klein-Anzeigen, Stellenangebote und Stellenangebote 13 Pfennig. — Anzeigenpreisliste 15. Für das Erscheinen der Anzeigen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen im Anzeigenwesen. Anzeigenschluss einen Tag vor Erscheinen, 17 Uhr. Erfüllungsort für Zahlungen Gietwitz, Fernsprechnr. - Sammel-Nr. 8491. Postfachkonto Breslau 439 27.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes

Sicherheiten zur Weiterführung des Krieges gegen England

Die Einzelheiten der französischen Entwaffnung

Endgültige Sicherung!

Besetzung auch der gesamten Atlantikküste bis zur spanischen Grenze

Berlin, 25. Juni. Zwischen dem vom Führer des Deutschen Reiches und Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht beauftragten Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst Keitel einerseits und den mit ausreichenden Vollmachten versehenen Bevollmächtigten der französischen Regierung:

- Armeegeneral Sunziger, Vorsitzender Delegation.
- französischer Botschafter Noel,
- Vizeadmiral Le Duc,
- Armeekorpsgeneral Parisot und
- General der Luftwaffe Bergeret

andererseits ist der nachstehende Waffenstillstandsvertrag vereinbart worden:

1. Die französische Regierung veranlaßt in Frankreich, sowie in den französischen Besitzungen, Kolonien, Protektoratgebieten und Mandaten, sowie auf dem Meere die Einstellung des Kampfes gegen das Deutsche Reich. Sie bestimmt die sofortige Waffen niederlegung der von den deutschen Truppen bereits eingeschlossener französischer Verbände.

2. Zur Sicherstellung der Interessen des Deutschen Reiches wird das französische Staatsgebiet nördlich und westlich der in anliegender Karte gezeichneten Linie von deutschen Truppen besetzt. Soweit sich die zu besetzenden Teile noch nicht in Gewalt der deutschen Truppen befinden, wird diese Besetzung unverzüglich nach Abschluß dieses Vertrages durchgeführt.

3. In den besetzten Teilen Frankreichs übt das Deutsche Reich alle Rechte der besetzenden Macht aus. Die französische Regierung verpflichtet sich, die in Ausübung dieser Rechte ergehenden Anordnungen mit allen Mitteln zu unterstützen und mit Hilfe der französischen Verwaltung durchzuführen. Alle französischen Behörden und Dienststellen des besetzten Gebietes sind daher von der französischen Regierung unverzüglich anzuweisen, den Anordnungen der deutschen Militärbefehlshaber Folge zu leisten und in korrekter Weise mit diesen zusammenzuarbeiten.

Es ist die Absicht der deutschen Regierung, die Besetzung der Westküste nach Einstellung der Feindseligkeiten mit England auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu beschränken.

Der französischen Regierung bleibt es überlassen, ihren Regierungssitz im unbesetzten Gebiet zu wählen, oder wenn sie es wünscht, auch nach Paris zu verlegen. Die deutsche Regierung sichert in diesem Falle der französischen Regierung und ihren Zentralbehörden jede notwendige Erleichterung zu, damit sie die Verwaltung des besetzten und nichtbesetzten Gebietes von Paris aus durchzuführen in der Lage ist.

4. Die französische Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist in einer noch zu bestimmenden Frist demobil zu machen und abzurufen.

Ausgenommen davon sind nur jene Verbände, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötig sind. Ihre Stärke und Bewaffnung bestimmen Deutschland bzw. Italien. Die in dem von Deutschland zu besetzenden Gebiete befindlichen Verbände der französischen Wehrmacht werden beschleunigt in das nicht zu besetzende Gebiet zurückgeführt und sind zu entlassen. Diese Truppen legen vor ihrem Abmarsch ihre Waffen und ihr Gerät an dem Platz nieder, wo sie sich zurzeit des Inkrafttretens dieses Vertrages befinden. Sie sind für eine ordentliche Übergabe an die deutschen Truppen verantwortlich.

5. Als Garantie für die Einhaltung des Waffenstillstandes kann gefordert werden die unversehrte Auslieferung aller jener Geschütze, Kampfwagen, Panzerabwehrwaffen, Kriegsflyzeuge, Fluggeschütze, Infanteriewaffen, Zugmittel und Munition von Verbänden der französischen Wehrmacht, die im Kampf gegen Deutschland standen und sich zurzeit des Inkrafttretens dieses Abkommens in dem von Deutschland nicht zu besetzenden Gebiet

befinden. Den Umfang der Auslieferungen bestimmt die deutsche Waffenstillstandskommission.

6. Die verbleibenden Waffen, Munitionsmengen und Kriegsgüter jeder Art im unbesetzten Teil Frankreichs sind — soweit sie nicht zur Ausrüstung der zugebilligten französischen Verbände freigegeben

werden — unter deutscher bzw. italienischer Kontrolle zu lagern bzw. sicherzustellen. Es bleibt dem Deutschen Oberkommando vorbehalten, hierbei alle jene Maßnahmen anzuordnen, die erforderlich sind, um den unbefugten Gebrauch dieser Bestände auszuschließen. Die Neuankunft von Kriegsgüter ist im unbesetzten Gebiet sofort einzustellen.

7. In dem zu besetzenden Gebiet sind alle Land- und Küstenbesetzungen mit Waffen, Munition und Gerät, Bestände und Anlagen jeder Art unversehrte zu übergeben.

Die Pläne dieser Besetzungen sowie die Pläne der von den deutschen Truppen bereits eroberten, sind anzuklären. Die genauen Angaben über vorbereitete Sprengungen, angelegte Landminen, Sperren, Zeitbinder, Kampfstoffsperrern usw. sind dem Deutschen Oberkommando vorzulegen. Diese Hindernisse sind bei deutscher Aufforderung durch französische Kräfte zu beseitigen.

8. Die französische Kriegsflotte ist — ausgenommen jener Teil, der für die Wahrung der

(Fortsetzung auf Seite 2)

Angriffsflüge nach Mittel-England

An der Atlantikküste bis Royan vorgerückt — St. Etienne genommen

Führer-Hauptquartier, 25. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feldzug in Frankreich hat nach einer Dauer von nur sechs Wochen mit einem unvergleichlichen Sieg der deutschen Waffen geendet. Seit heute 1,35 Uhr herrscht Waffenruhe. Im Verlauf des gestrigen letzten Kampftages rückten unsere Divisionen an der Atlantikküste nach Brechung kurzen Widerstandes bis zur Linie Royan an der Gironde-Mündung — Angoulême vor.

An der Rhein-Front und in Lothringen verlor der Gegner weitere Festungswerke. Am Donon in den Vogesen kapitulierten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, eine Feindgruppe von über 22 000 Mann, darunter ein kommandierender General und drei Divisionskommandeure.

Südwestlich von Lyon wurden St. Etienne und Annonay genommen. In Savoyen gelang es unseren Truppen unter Einsatz von Gebirgsjägern, die zahlreich verteidigten Feindstellungen an

mehreren Stellen zu durchbrechen. Agiles-Bains wurde genommen.

Im Zuge der bewaffneten Luftangriffe wurde ein britisches Transportschiff von 5 bis 6 000 Tonnen erfolgreich mit Bomben angegriffen. Weitere Aufklärungsflüge erstreckten sich auf Teile der Nordsee. In der Nacht zum 25. Juni unternahm deutsche Kampferverbände einige Angriffsflüge nach Mittel-England und belegten Flugplätze und Anlagen der Flugzeugindustrie mit Bomben.

Ein britisches Flugzeug flog bei Tage den Flugplatz Stavanger-Sola an. Vor Abwurf von Bomben wurde es von unseren Jägern abgeschossen.

Britische Flugzeuge setzten ihre Einflüge nach Nord- und Westdeutschland auch in der letzten Nacht fort, ohne irgendwelchen Schaden an militärischen Anlagen anzurichten. Der Flakartillerie unserer Kriegsmarine gelang es, an der Nordseeküste zwei englische Flugzeuge abzuschießen.



Der Führer besichtigt auf der Fahrt von Compiègne einen zerschossenen schweren französischen Panzerkampfwagen; neben dem Führer der Reichsführer H. Heinrich Himmler.

rd. Seit der Stunde, in der die französischen Bevollmächtigten im Walde von Compiègne eintrafen, wartete die Welt in höchster Spannung auf die Bekanntgabe der deutschen Waffenstillstandsbedingungen. Die Sensationsblätter aller Kontinente übten sich in ihrer alten Praxis des Kombinerens, ohne hierfür selbstverständlich sachliche Anhaltspunkte zu besitzen. Tatsächlich kannte die Öffentlichkeit bisher nur in drei Wortgesichtspunkten die deutschen Forderungen, wie sie Generaloberst Keitel bei der Übergabe der Bedingungen in dem historischen Verhandlungswagen Marshalls Foch ankündigte.

Die Schmach des Compiègne von 1918 ist getilgt. Aber nicht der Gedanke der Rache besetzte den Sieger, sondern das Bewußtsein von Recht und Gerechtigkeit, das eine Wiedergutmachung des im früher angetanen Unrechts verlangt: „Es ist ehrenvoll für den Sieger, den Besiegten zu ehren“. So erwiderte Generaloberst Keitel dem französischen General Sunziger, als dieser an solbatische Auffassungen und Begriffe appellierte. Konnte es eine höhere Antwort geben angesichts des Denkmals jenes Marshalls, der vor 22 Jahren nichts als Demütigungen und Schmach erlitt, um das deutsche Volk und seine Armee in den Staub zu zerren?

Deutschland hat von Frankreich nichts verlangt, was den engagierten Rahmen der drei Grundbedingungen überschreiten würde: 1. Verhinderung einer Wiederaufnahme des Kampfes. 2. Sicherung der Weiterführung des Krieges gegen England. 3. Vorbereitung eines Friedens, der in erster Linie unter dem Leitmotiv der Wiedergutmachung steht.

Noch ist es freilich nicht so weit, vom Frieden zu reden und jene Grundzüge weiter zu entwickeln, die später einmal die europäische Neuordnung bestimmen werden. Der letzte Entscheidungskampf steht erst bevor: Die große Abrechnung mit England, dem Hauptfeind des Kontinents.

Im Kriege der Plutokratie gegen die jungen Völker Europas ist Frankreich ausgefallen, niedergeworfen in einem Siegeszug, der in der Geschichte kein Beispiel hat. Es mußte daher vorrangigste Aufgabe des jetzigen Waffenstillstandes sein, die Gewähr dafür zu schaffen, daß der zerschlagene Feind nicht wiederum die Waffen ergreifen oder seinen bisherigen Verbündeten anderweitig unterstützen kann.

Wichtigste Voraussetzung hierfür sind die Besetzungen derjenigen Teile Frankreichs, die für die zukünftige Kriegsführung gegen England von Bedeutung sein könnten und die völlige Demobilisierung der noch vorhandenen Streitkräfte des Gegners. Selbstverständlich mußte sich die französische Regierung außerdem verpflichten, England keine Hilfe mehr zu leisten. Aus diesem Grunde mußte die Beförderung von Mannschaften und Waffen ins Ausland unterbunden und allen französischen Staatsangehörigen verboten werden, weiter für England zu kämpfen. Wesentliche andere Vorkehrungsmaßnahmen, wie die Demobilisierung der Kriegsflotte, das Verbot für Handelsschiffe, ohne Genehmigung auszulassen, die Stilllegung der Funkstationen, das Startverbot für Flugzeuge, das Verbot der Herstellung von Kriegsmaterial im nichtbesetzten Gebiet dienen diesem Zweck.

Andererseits wird dafür Sorge getragen, daß in den besetzten Gebieten das Wirtschaftsleben wieder in normalen Bahnen verläuft, wofür unter anderem die Unterordnung der französischen Behörden und sonstiger Dienststellen unter die Befehlsgewalt des Deutschen Oberkommandos natürliche Voraussetzung ist. Durch die Verpflichtung einer unverehrten Übergabe der vorhandenen industriellen Anlagen und anderer wichtiger Einrichtungen der Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Binnenwasserstraßen wird diese Entwicklung ebenso beschleunigt wie durch die sofortige Zurückziehung der evakuierten Bevölkerung.

Der französischen Regierung selbst bleiben weitgehende Funktionen erhalten. Sie kann ihren Sitz beliebig — auch im besetzten Gebiet — wählen. Zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit wird ihr eine angemessene bewaffnete Truppe zugestanden. Die Auslieferung der im nichtbesetzten Gebiet noch vorhandenen Geschütze, Infanteriewaffen usw. ist nicht unbedingt gefordert, sondern nur etwaiger Notwendigkeit abhängig gemacht. Die Kriegsflotte, auch wenn sie zunächst interniert wird, verbleibt in französischem Besitz, der bereits jetzt für den künftigen Friedensvertrag zugesagt wurde. Andererseits hat der französische Staat die Kosten der deutschen Besatzungsarmee aufzubringen und sofort sämtliche deutschen Militär- und Zivilgefangenen herauszugeben, während die fran-

Grund zur „Freude“

Man weiß nicht recht, so fragt die römische „Tribuna“, ist es Dummheit oder Gewohnheitslüge, daß der ehrenwerte Propagandachef des britischen Imperiums, Duff Cooper, seinen sicherlich nicht wenig erlauteten Hörern mitteilt, Frankreichs Kapitulation sei für ihn nur ein Grund zur Freude, denn nunmehr müsse das englische Weltreich nicht mehr den Franzosen helfen, sondern könne ausschließlich an seine Verteidigung denken. (Als ob die Engländer je etwas anderes getan hätten!) Vielleicht werde aber, so schlußfolgert „Tribuna“, Duff Cooper ein noch schönerer Tag beschert sein, wenn er nämlich von irgend einer geheimen Rundfunkstation den Freunden in alle Welt mitteilen könne, daß nunmehr England auch der weiteren Sorge entbunden sei, das Inselreich zu verteidigen zu müssen, da dieses inzwischen die Deutschen in Besitz genommen hätten. Das würde doch sicher für Duff Cooper dann der schönste Tag seines Lebens sein...

zösischen Gefangenen aus naheliegenden Gründen erst nach Friedensschluß entlassen werden können.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung sich gewisse Garantien vorbehalten mußte, um die praktische Durchführung des Waffenstillstandsvertrages, die zunächst eine im Süd-Baden arbeitende Kommission festlegen und überwachen wird, zu gewährleisten. Wenn der Vertrag von französischer Seite nicht eingehalten wird, kann er jederzeit gekündigt werden. Die Reichsregierung erhält in diesem Falle das Recht, die ihr notwendig erscheinenden Maßnahmen zu treffen.

Auch wenn diese Bestimmungen in manchen Einzelheiten für die Betroffenen schwer erscheinen mögen, so muß doch festgestellt werden, daß sie keine unbillige Forderung enthalten. Frankreich hat ohne Grund Deutschland den Krieg erklärt und muß daher jetzt die Konsequenzen des besiegten Angreifers auf sich nehmen. Die deutschen Forderungen stehen trotzdem in diametraler Gegensatz zu jenem Schmachdiktat, das Joch im November 1918 die deutschen Unterhändler zu unterschreiben zwang. Wir haben auch in diesem Punkte nicht mit gleichem Vergolten, sondern nur die unumgänglichen Voraussetzungen eines gegen alle Ueberraschungen gesicherten Waffenstillstandes geschaffen, der nicht nur ein wesentliches Problem der Weiterführung des Krieges gegen England lösen soll, sondern auch die Grundlage des zukünftigen Friedens und einer Wiedergutmachung der früheren Verbrechen an den jungen Völkern Europas bedeutet.

Su unfagbarem Stolz

Telegramm Rudolf Heß' an den Führer

Berlin, 25. Juni.

Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

Den Kampf des jungen nationalsozialistischen Volksheroes gegen Frankreich haben Sie, mein Führer, mit dem glorreichsten Siege der Geschichte gekrönt. Zugleich haben Sie damit dem opfervollen, jahrelangen Kampf der deutschen Frontsoldaten des Weltkrieges seinen Sinn gegeben. Ihre Glauben und Ihr Mut haben Deutschland zu neuer Größe geführt.

In unfagbarem Stolz und voll tiefer Dankbarkeit ist das deutsche Volk um Sie und Ihre Wehrmacht vereint.

In der Nacht der Waffenruhe mit Frankreich
Rudolf Heß.

Der italienische Heeresbericht

Rom, 25. Juni.

Der italienische Heeresbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Infolge der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens sind heute früh 1,35 Uhr die Feindseligkeiten zwischen Italien und Frankreich auf allen nationalen und Ueberseesektoren eingestellt worden.

Eines unserer U-Boote hat einen feindlichen Dampfer von 8000 BRT versenkt. Ein anderes U-Boot, das im Roten Meer stationiert war, ist nicht in seinen Heimathafen zurückgekehrt.

Bei dem feindlichen Luftangriff auf Tripolis sind Ziele von militärischem Interesse nicht getroffen worden. Die Bomben fielen auf Häuser des alten Judenviertels und verursachten an 20 Opfer.

Ein feindlicher Luftangriff auf Cagliari, bei dem gegen 30 Bomben abgeworfen wurden, hatten keinen Schaden an den Häusern angerichtet und nur wenige Personen verletzt.

Zwei Luftangriffe gegen Palermo sind von unseren Jagdflugzeugen, die die feindlichen Flugzeuge zur Flucht zwangen, vereitelt worden.

Der Krieg gegen Großbritannien geht weiter und wird bis zum Siege fortgesetzt.

„Besser“ rauchen —
keine Kostenfrage*)

ATIKAN 5^{er}

*) Am Grunde kann sich jeder wirklich gute Cigaretten leisten. Denn der Genuß, den sie bieten, ist um soviel höher, daß man dafür ruhig mal eine Cigarette weniger rauchen kann.

Der Wortlaut des Waffenstillstands-Vertrages

Der Vertrag gilt bis zum Abschluß des Friedensvertrages

(Fortsetzung von Seite 1)

französischen Interessen in ihrem Kolonialreich der französischen Regierung freigegeben wird — in näher zu bestimmenden Häfen zusammenzuführen und unter deutscher bzw. italienischer Kontrolle demobil zu machen und abzurufen.

Maßgebend für die Bestimmung der Häfen soll der Friedensstandort der Schiffe sein. Die deutsche Regierung erklärt der französischen Regierung feierlich, daß sie nicht beabsichtigt, die französische Kriegsslotte, die sich in den unter deutscher Kontrolle stehenden Häfen befindet, im Kriege für ihre Zwecke zu verwenden, außer solchen Einheiten, die für Zwecke der Küstenwacht und des Minenräumens benötigt werden.

Sie erklärt weiterhin feierlich und ausdrücklich, daß sie nicht beabsichtigt, eine Forderung auf die französische Kriegsslotte bei Friedensschluß zu erheben. Ausgenommen jenen zu bestimmenden Teilen der französischen Kriegsslotte, der die französischen Interessen im Kolonialreich zu vertreten hat, sind alle außerhalb Frankreichs befindlichen Kriegsschiffe nach Frankreich zurückzurufen.

9. Das französische Oberkommando hat dem Deutschen Oberkommando genaue Angaben über alle von Frankreich ausgelegten Minen sowie über alle sonstigen Häfen- und Küstenvorfeldsperrern und Verteidigungs- und Abwehranlagen zu machen.

Die Räumung der Minensperren ist, soweit es das Deutsche Oberkommando fordert, durch französische Kräfte durchzuführen.

10. Die französische Regierung verpflichtet sich, mit keinem Teil der ihr verbliebenen Wehrmacht und in keiner Weise weiterhin feindselige Handlungen gegen das Deutsche Reich zu unternehmen.

Ebenso wird die französische Regierung verhindern, daß Angehörige der französischen Wehrmacht außer Lande gehen und daß Waffen und Ausrüstungen irgend welcher Art, Schiffe, Flugzeuge usw. nach England oder in das sonstige Ausland verbracht werden.

Die französische Regierung wird französischen Staatsangehörigen verbieten, im Dienst von Staaten, mit denen sich das Deutsche Reich noch im Kriege befindet, gegen dieses zu kämpfen. Französische Staatsangehörige, die dem zuwider handeln, werden von den deutschen Truppen als Feindschärfer behandelt werden.

11. Den französischen Handelsschiffen aller Art einschließlich der Küsten- und Hafenschiffe, die sich in französischen Händen befinden, ist bis auf

weiteres das Auslaufen zu verbieten. Die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs unterliegt der Genehmigung der deutschen bzw. italienischen Regierung.

Französische Handelsschiffe, die sich außerhalb französischer Häfen befinden, wird die französische Regierung zurückerufen, oder, falls dies nicht ausführbar ist, in neutrale Häfen beordern.

Alle in französischen Häfen befindlichen aufgetragenen deutschen Handelsschiffe sind auf Anforderung unverzüglich zurückzugeben.

12. Für alle auf französischem Boden befindlichen Flugzeuge ist ein sofortiges Startverbot zu erlassen. Jedes ohne deutsche Genehmigung startende Flugzeug wird von der deutschen Luftwaffe als feindselig angesehen und demgemäß behandelt werden.

Die im unbesetzten Gebiet befindlichen Flugplätze und Bodeneinrichtungen der Luftwaffe werden von deutschen bzw. italienischen Kontrollen überwacht. Ihre Unbrauchbarmachung kann verlangt werden. Die französische Regierung ist verpflichtet, alle im unbesetzten Gebiet befindlichen fremden Flugzeuge zur Verfügung zu stellen bzw. am Weiterflug zu verhindern. Sie sind der deutschen Wehrmacht zuzuführen.

13. Die französische Regierung verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen, daß in den durch deutsche Truppen besetzten Gebieten alle Anlagen, Einrichtungen und Bestände der Wehrmacht unverändert den deutschen Truppen übergeben werden.

Sie wird ferner dafür sorgen, daß Häfen, Industrieanlagen und Werften im derzeitigen Zustand belassen und in keiner Weise beschädigt oder zerstört werden. Das gleiche gilt für alle Verkehrsmittel und Verkehrswege, insbesondere für Eisenbahnen, Straßen und die Binnenschiffahrtswege, für das gesamte Fernmeldewesen sowie für die Einrichtungen der Fahrwasserbezeichnung und Küstenbezeichnung. Ebenso verpflichtet sie sich auf Anordnung des Deutschen Oberkommandos, alle hier erforderlichen Wiederherstellungsarbeiten zu leisten.

Die französische Regierung sorgt dafür, daß in dem besetzten Gebiet das erforderliche Fachpersonal, die Menge an rollendem Eisenbahnmateriale und die sonstigen Verkehrsmittel vorhanden sind, so wie sie den normalen Verhältnissen des Friedens entsprechen.

14. Für alle auf französischem Boden befindlichen Funkstationen gilt ein sofortiges Sendeverbot. Die Wiederaufnahme des Funkverkehrs

aus dem unbesetzten Teil Frankreichs bedarf der besonderen Regelung.

15. Die französische Regierung verpflichtet sich, den durch das unbesetzte Gebiet führenden Güter-Transportverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Italien in dem von der deutschen Regierung geforderten Umfang durchzuführen.

16. Die französische Regierung wird die Rückführung der Bevölkerung in die besetzten Gebiete im Einvernehmen mit den zuständigen deutschen Stellen durchführen.

17. Die französische Regierung verpflichtet sich, jedes Verbringen von wirtschaftlichen Werten und Vorräten aus dem von den deutschen Truppen besetzten Gebiet in das unbesetzte Gebiet oder in das Ausland zu verhindern. Ueber diese im besetzten Gebiet befindlichen Werte und Vorräte ist nur im Einvernehmen mit der deutschen Regierung zu verfügen.

Die deutsche Regierung wird dabei die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung der unbesetzten Gebiete berücksichtigen.

18. Die Kosten für den Unterhalt der deutschen Besatzungstruppen auf französischem Boden trägt die französische Regierung.

19. Alle im französischen Gewahrsam befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen einschließlich der Haft- und Strafgefangenen, die wegen einer Tat zugunsten des Deutschen Reiches festgenommen und verurteilt sind, sind unverzüglich den deutschen Truppen zu übergeben.

Die französische Regierung ist verpflichtet, alle in Frankreich sowie in den französischen Besitzungen, Kolonien, Protektorsgebieten und Mandaten befindlichen Deutschen, die von der Deutschen Regierung namhaft gemacht werden, auf Verlangen auszuliefern.

Die französische Regierung verpflichtet sich, zu verhindern, daß deutsche Kriegs- und Zivilgefangene aus Frankreich in französische Besitzungen oder in das Ausland verbracht werden. Ueber bereits außerhalb Frankreichs verbrachte Gefangene, sowie über die nichttransportfähigen Kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen sind genaue Listen mit Angabe ihres Aufenthaltsortes vorzulegen. Die Aufsicht über die Kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen übernimmt das Deutsche Oberkommando.

20. Die in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen französischen Wehrmachtangehörigen bleiben bis zum Abschluß des Friedensfriedensgefangenen.

21. Die französische Regierung haftet für die Sicherung aller Gegenstände und Werte, deren unverfälschte Uebergabe oder Bereithaltung zu deutscher Verfügung in diesem Vertrag gefordert oder deren Verbringung außer Landes verboten ist. Die französische Regierung ist zum Schadenersatz für alle Zerstörungen, Schädigungen oder Verschleppungen, die dem Vertrag zuwider laufen, verpflichtet.

22. Die Durchführung des Waffenstillstandsvertrages regelt und überwachet eine deutsche Waffenstillstandskommission, die ihre Tätigkeit nach den Weisungen des Deutschen Oberkommandos ausübt.

Aufgabe der Waffenstillstandskommission ist ferner die erforderliche Ueberprüfung dieses Waffenstillstandsvertrages mit dem italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrag sicherzustellen.

Die französische Regierung stellt zur Vertretung der französischen Wünsche und zur Entgegennahme der Durchführungsanordnungen der deutschen Waffenstillstandskommission eine Abordnung an den Sitz der deutschen Waffenstillstandskommission.

23. Dieser Waffenstillstandsvertrag tritt in Kraft, sobald die französische Regierung auch mit der italienischen Regierung ein Uebereinkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten getroffen hat. Die Feindseligkeiten werden sechs Stunden nach dem Zeitpunkt, zu dem die italienische Regierung der Reichsregierung von dem Abschluß dieses Uebereinkommens Mitteilung gemacht hat, eingestellt werden. Die Reichsregierung wird der französischen Regierung diesen Zeitpunkt auf dem Funkwege mitteilen.

24. Der Waffenstillstandsvertrag gilt bis zum Abschluß des Friedensvertrages. Er kann von der deutschen Regierung jederzeit mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn die französische Regierung die von ihr durch den Vertrag übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Dieser Waffenstillstandsvertrag ist im Walde von Compiègne am 22. Juni 1940, 18,50 Uhr deutscher Sommerzeit unterzeichnet worden.

gez. Hungiger.

gez. Kettele.

Die in Artikel 2 des Waffenstillstandsvertrages erwähnte Linie beginnt im Osten an der französisch-schweizerischen Grenze bei Genf und verläuft etwa über die Orte Dole, Barançon, Monast und Bourges bis etwa 20 Kilometer östlich von Tours. Von hier geht sie in einer Entfernung von 20 Kilometer östwärts der Bahnlinie Tours-Angoulême-Diboune, wo sie über Mont de Marsan und Orthez bis zur spanischen Grenze verläuft.

Verlag und Druck:

Gauverlag NS-Schlesien GmbH, Zweigverlag Gleiwitz
Verlagsleiter: Edwin Schwarzkopf, Gleiwitz
Hauptverlagsleiter: Dr. Josef Seibold, Gleiwitz
(im Wehrdienst)

Stellvertretender Hauptverlagsleiter: Peter Jantsch
Chef vom Dienst: L. B. Hubert Lachotta

Im Wehrdienst: Walter Rönner, Jürgen Strassberger, Kurt Baum, Edmund Bischoff.
Verantwortlich für Außenpolitik, Kulturpolitik und Unterhaltung: Peter Jantsch; für Innenpolitik und Wirtschaft: Hubert Lachotta; für Kommunalpolitik und Sport: Hubert Schraib; für Industriegebiet: Viktor Simmel; für Provinz: Fritz Kulich; für Anzeigen: Friedrich Reichelt (im Wehrdienst), L. B. L. Smudel; alle in Gleiwitz.

Rückkehr in die geräumten Gebiete

Der Führer verfügt alle Maßnahmen zur Hilfe für die Rückgekehrten

Führer-Hauptquartier, 25. Juni.

Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen:

Im September 1939 entstand durch die englisch-französische Kriegserklärung die Notwendigkeit, Teile der an der Westfront angrenzenden Gebiete von der deutschen Zivilbevölkerung zu räumen. Hunderttausende von Volksgenossen wurden von dieser Maßnahme betroffen.

Die Räumung selbst geschah nach einem genau vorbereiteten Plan; trotzdem mußte sie viele Härten mit sich bringen. Alle Betroffenen haben aber in vorbildlicher Weise der Anforderung des Krieges genügt.

Nun ist die Stunde der Rückkehr in die heimatischen Städte und Dörfer gekommen. Die Anweisungen für ihren reibungslosen Verlauf

werden unmittelbar gegeben. Die Durchführung des Rücktransportes übernehmen die gleichen Instanzen, die die Räumung im September und Oktober des vergangenen Jahres geleitet haben.

Sowohl die Orte und Wohnstätten an der Front durch das Feuer der Artillerie oder durch andere Einwirkungen des Krieges leiden mußten, wird ihr Wiederaufbau und ihre Wiederherstellung unverzüglich veranlaßt werden. Was dem Einzelnen während seiner Abwesenheit an Schaden zugefügt worden ist, wird ersetzt. Partei- und Staatsbehörden sind verantwortlich, dafür zu sorgen, daß den Rückgekehrten in kürzester Zeit die Hilfe zuteil wird, die zu beanspruchen sie berechtigt sind.

Hochverräterische Aktion Reynauds

Dokumente und riesige Geldsummen sollten verschleppt werden

Madrid, 25. Juni.

Die spanische Grenzpolizei kam einer großen Hochverratsaktion französischer Volksfrontler auf die Spur.

Am Sonntag nachmittag verhafteten Grenzbeamte an der Internationalen Brücke bei Brun drei verdächtige Franzosen, die in drei Autos ankamen und in zahlreichen Koffern viele Millionen französische Francs in Gold und geheime Staatsdokumente und defektariert nach Spanien einzuschmuggeln versuchten. Die Verhafteten hatten als angebliche Sekretäre Reynauds die spanische Einreiseerlaubnis erhalten. Ihre Koffer wurden aber doch, wie bei allen jüdischen Kellern, einer eingehenden Kontrolle unterzogen. Die Untersuchungen ergaben, daß die Dokumente über Frankreichs politische und wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland

behandelten und verschiedenen Ministern entwendet worden sind. Die riesigen Geldsummen entstammten dem Finanzministerium.

Die Untersuchungen ergaben weiter, daß es sich um eine hochverräterische Aktion des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Reynaud handelt, der durch seine Agenten dem französischen Nationalkomitee in London wertvolles Material in die Hände spielen wollte, um Petains Sturz herbeizuführen.

Der französische Botschafter in Madrid wurde durch die spanische Regierung unterrichtet, und es wird angenommen, daß dieser die spanischen Maßnahmen billigt. Das Geld wurde zunächst der Bank von Spanien zugeführt. Ueber eine etwaige Rückgabe der beschlagnahmten Dokumente und des Geldes werden Verhandlungen geführt.

„Die Arbeit beginnt“

16. Genf, 25. Juni.

„Am Mittwoch, dem 26. Juni, beginnt für Frankreich ein neues Leben. Jeder Soldat, jeder Zivilist wird wieder an seinen Platz gestellt werden. Bald wird die Arbeit beginnen.“ Mit diesen Worten leitete der französische Innenminister Pomaret am Dienstag die Veranstaltung ein, die in Frankreich in aller Stille zur Erinnerung der Gefallenen begangen wurde.

Die Hauptaufgabe der Regierung sei es, so fuhr der Innenminister fort, jedem Arbeit und Brot zu sichern. Wir wenden uns von einer düsteren Seite unserer Geschichte dem neuen Schicksal zu. Das verdunkelte, trauernde Vaterland muß Ordnung in seine sozialen Angelegenheiten bringen. Entschlossen und würdevoll stelle sich die verfassungsmäßige Regierung hinter Marshall Petain, um sich dem Heil des Landes zu widmen.

Am Dienstag wurden in Frankreich die Flaggen auf Halbmaße gesetzt. Während in den Kirchen überall zu Ehren der Gefallenen Gottesdienste statt-

finden, wurden an den Kriegsbefehlshabern von den Ortsbehörden Kränze niedergelegt. Alle Geschäfte, Cafés, Restaurants, Kinos, Theater blieben geschlossen. Als einzige Musik erklang die Nationalhymne nach der Rede, die Marshall Petain abends hielt.

Waffenstillstandskommission in Wiesbaden

Berlin, 25. Juni.

Auf Grund des deutsch-französischen Waffenstillstandsvertrages tritt eine Waffenstillstandskommission zusammen, die ihren Sitz in Wiesbaden haben wird. Zum Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission hat der Führer den General der Infanterie von Stülpnagel bestimmt.

Aufgabe der Waffenstillstandskommission ist es, die Durchführung des Waffenstillstandsvertrages zu regeln und zu überwachen. Die französische Regierung ist aufgefordert worden, ihrerseits Vertreter zu der Waffenstillstandskommission zu entsenden.

Der deutsche Angriff auf den Donon

2 französische Divisionen eingeschlossen — Letzter verzweifelter Widerstand

Von Kriegsberichterstatter Wilhelm Jung

... 25. Juni (PK)

Zurückgeworfen von Norden und Osten, eisern eingeschlossen von deutschen Regimentern, leiteten in den schluchtenreichen und unübersichtlichen Wäldern der mittleren Vogesen am Großen Donon noch die Reste zweier französischer Divisionen einen letzten, teilweise erbitterten Widerstand. Nur wer die Vogesen aus eigenem Erlebnis kennt, wird die unerhörte und einzigartige Leistung unserer Truppen richtig ermessen können, die in diesem heimtückischen Gelände, wo auf jeden Schritt von dem im Hochwald verborgenen Schützennecken Feuerüberfälle zu erwarten sind, in unverhältnismäßig kurzer Zeit den Feind zurückgeschlagen haben und dabei sind, ihn völlig zu vernichten.

Mit dem Schützenbataillon eines Infanterie-Regiments marschieren wir durch die Hochwaldschlucht des St. Quirin-Tales, das noch unter französischem Feuer liegt, vorwärts gegen die Donon-Höhe. Die Mannschaft des Regiments, das schon an dem Durchbruch durch die Maginot-Linie und den stürmenden Vormarsch durch Nord-Lothringen einen hervorragenden Anteil hatte, besteht aus Saarländern, Pfälzern und Badensern. Ihnen ist die große Aufgabe zuteil geworden auch die Quellen der Saar, die auf dem Donon liegen, zu befreien. Frische Soldatengräber am Eingang des St. Quirin-Tales, sind die Zeugen des Kampfes, der in der letzten Nacht bereits hier getobt hat. In einem Gelände, das dem Infanteriekampf alle nur erdenklichen Schwierigkeiten bereitet, stießen im nächtlichen Kampf unsere Truppen vor und warfen den völlig überraschten Feind 15 Kilometer zurück. Trotzdem sind die Wälder immer noch durch Baum-schützen gefährdet, deren hinterhältige Kampfweise manches Opfer gekostet hat, bis auch sie von den Bäumen heruntergeholt sind.

Nun gilt es, das letzte Bollwerk der von drei Seiten eingeschlossenen und bereits schwer dezimierten Divisionen, den 1100 Meter hohen Donon, zu nehmen. Ohne Rücksicht auf das feindliche Feuer, das noch aus einigen Stellen der einzigen Vormarschstraße in der St. Quirin-Schlucht liegt, rückt das Regiment nach vorn. An der Spitze ein schneidiger Oberst, der bereits im Weltkrieg an allen Fronten, im Westen, Osten und im Orient, als Infanterieoffizier und Flieger gekämpft hat. Uns entgegen kommen bereits die ersten Gefangenen dieses Morgens, zum großen Teil Elsässer, die froh sind, der „Hölle von Donon“ entronnen zu sein. Neben den elsässischen Gefangenen lockern dunkle und zweifelhafte Gestalten, die — wie sich herausstellt — einem Sträflingsbataillon angehören, talwärts in die Gefangenenlager.

Geführt durch zwei leichte Pat-Geschütze und eine Infanterievorhut erkämpft sich das Regiment unter Ausnutzung der Ueberraschung des Feindes im flotten Vorgehen den Weg bis etwa 6 Kilometer unterhalb des kleinen Donon, der dem großen Donon vorgelagert ist. Hier hat sich der Feind in der letzten Nacht eingescharrt, um den deutschen Vormarsch aufzuhalten. Plötzlich erhellt die Spitze Feuer von einem Baum-schützen. Zwei Mann sind schwer verletzt. Sofort schwärmt ohne Artillerievorbereitung die Infanterie nach vorn und seitwärts gegen die Waldhöhen, in denen sich der Feind, gut getarnt, versteckt.

In zweistündigem Nahkampf, der wirkungsvoll durch Pat unterstützt wird, wird der Feind mit Handgranaten und Karabinern aus den Nestern geholt. In Trupps bis 20 und 30 Mann ergeben sich die Franzosen. Völlig demoralisiert

kommen sie auf den Schluchtweg an. Die Spitzkompanie macht allein fast 300 Gefangene in einer Stunde. Das Beispiel ihres jungen Kompaniechefs, des Oberleutnants H. hat sie mitgerissen. Schwer verwundet durch Kopf- und Knie-schuß liegt er am Boden. Trotzdem gibt er, blutüberströmt, weitere Befehle an seine Kompanie. Sanitäter, die ihn nach rückwärts bringen wollen, wehrt er ab.

Nur sehr gering sind die eigenen Verluste der kühn vorstößenden deutschen Truppen. Trotz des ungünstigen Geländes, obgleich gegen Steilhöhen angerannt werden mußte und die feindliche Artillerie nicht mit Munition sparste, waren die Verluste so gering, weil der Feind sein Ziel viel weiter rückwärts wählte und nicht mit der Kühnheit dieses blühartigen Vorstoßes auf einer kaum gesicherten Straße rechnen konnte. Unübersehbar werden gegen Abend die Zahlen der Gefangenen. Endlos ist die Beute an Munition, Waffen, Fahrzeugen, Pferden. Nur noch wenige hundert Meter trennen die deutschen Truppen vom Gipfel des Großen Donon, der bereits unter dem Hagel der schweren deutschen Artillerie sturmreif geschossen wird. Das letzte Bollwerk des französischen Widerstandes in den Vogesen steht vor dem Fall. Das deutsche Heldentum in den Vogesen, für das im Weltkrieg bereits so viele Beweise auf diesem heiß umkämpften Boden erbracht worden sind, ist am Donon um ein weiteres Blatt bereichert worden.

Der historische Augenblick in Compiègne



Bild links zeigt General Huntziger bei der Besprechung unmittelbar vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens — Bild rechts: Generaloberst Keitel unterzeichnet für Deutschland. (P.R.-Zeitschrift-Verlag-Verlag)

Der Bruch zwischen England und Frankreich

In einer dramatischen Nacht vollzog sich das Ende der Entente

1g. Genf, den 25. Juni.

Im Laufe der Nacht zum Montag ist es zum Bruch zwischen der französischen Regierung in Bordeaux und der englischen Regierung gekommen. Damit gehört auch die französisch-britische Entente der Vergangenheit an.

Die Ereignisse widelten sich in atemberaubender dramatischer Folge ab. Sonntagabend 20.30 Uhr verbreitete der französische Rundfunk eine amtliche Erklärung, in der die französische Regierung öffentlich gegen die Rundfunkrede Churchills vom Sonntag protestierte, die, wie berichtet, das unerhörte Unterfangen darstellte, der Regierung Pétain jede Aktionsbefugnis abzuspüren und gleichzeitig die Franzosen zum Ungehorsam gegen ihre eigene Regierung zu verleiten. Die amtliche französische Erklärung wies diese Methoden energisch zurück.

Pétains Abrechnung mit Churchill

Zwei Stunden später nahm Marshall Pétain im Rundfunk selbst das Wort. Seine Rede richtete sich an Herrn Churchill direkt, und es war ein historischer Augenblick höchster Dramatik, als der Sieger von Verdun des Weltkrieges würdig, aber mit bebender Erregung seine Anklagen gegen England erhob. Pétain wiederholte mit Nachdruck den vorausgegangenen Protest seiner Regierung in

einer Weise, die eine moralische Verurteilung Churchills bedeutete, wie sie klarer nicht gedacht werden kann. Es sei nicht an der Zeit, so sagte Pétain, daß Frankreich ohne Protest die Aktionen eines ausländischen Ministers ertragen könne. Herr Churchill sei Richter über die Interessen seines Landes; er sei aber nicht Richter über die Interessen Frankreichs und noch weniger über die französische Ehre. Frankreich habe weder Anstrengungen noch sein Blut geschenkt. Die Franzosen seien sicher, mehr Größe zu zeigen, wenn sie ihre Niederlage eingestehen, als wenn sie auf illusorischen Projekten beharrten. Jeder dieser klaren Sätze Pétains charakterisiert treffend die Welle der Enttäuschung und Empörung, die angesichts dieser heimtückischen Anschläge Englands auf seinen ehemaligen Bundesgenossen durch das französische Volk geht. Mit souveräner Würde wies Pétain die Anwürfe aus dem Munde Churchills zurück, der sich nicht geschämt hatte, die französischen Waffentameraden des Mangels an Mut und Tapferkeit zu bezichtigen.

de Gaulles Berräterrolle

Inzwischen war in London die Entwicklung noch weiter vorwärts geschritten. Der General de Gaulle, der, wie berichtet, am Sonntag von der französischen Regierung abgesetzt worden war, weil er in London gegen die Regierung Pétain intrigierte, hat sich am Sonntagabend in einer Rundfunkansprache völlig von der Regierung in Bordeaux losgelöst. Er, der von Reynaud bei dessen letzter Regierungsumbildung in das Kabinett genommen worden war, hat nun seine England-treue besiegelt dadurch, daß er nun voll und ganz in die Dienste Englands getreten ist. Er hat bekanntlich in London einen „nationalen französischen Ausschuss“ gebildet, den er als „die wahre und legitime Interessenvertretung Frankreichs“ bezeichnet.

London bricht die Beziehungen ab

Das Zusammenspiel zwischen der englischen Regierung und de Gaulle funktionierte gut. Wenig später verbreitete die Agentur Reuters offizielle Erklärungen der britischen Regierung, wonach diese die Regierung in Bordeaux nicht mehr als Regierung eines unabhängigen Landes anerkennen könne. Für die britische Regierung existiert künftig nur dieser nationale Ausschuss de Gaulles, mit dem sie in Zukunft weiter verhandeln will. In einer Rundfunkrede am Sonntag erklärte de Gaulle, daß sein Ausschuss den Oberbefehl über alle in England befindlichen Soldaten und Beamten übernehme. Im übrigen will de Gaulle versuchen, auch in den Kolonien seine Weiterbewegung zu verbreiten.

In Bordeaux hat man diese Anstrengungen mit Gelassenheit aufgenommen. Man hat erklärt, daß es sich bald erweisen werde, daß der abgesetzte General de Gaulle nicht das französische Volk hinter sich hat, sondern nur eine kleine Clique von Interessenten. Es wird in Bordeaux klar herausgestellt, daß diese Handlung de Gaulles den Interessen Frankreichs diametral zuwiderläuft und eines Tages auf das schwerste verurteilt werden wird.

Über Genf wird uns dazu noch weiter berichtet: Der französische Informationsminister Prouost

empfang am Montag amerikanische Pressevertreter und gab ihnen eine Erklärung ab, die eine sachliche aber scharfe Antwort auf Churchills Verrat an seinem ehemaligen Bundesgenossen darstellt. In dieser Erklärung wurde noch einmal ganz klar herausgestellt, daß England seine Verpflichtungen Frankreich gegenüber nicht eingehalten hat. Ferner wurde die verhängnisvolle Rolle des früheren jüdischen Innenministers Mandel gebrandmarkt, der ohne irgendwelchen Auftrag Churchill dazu aufgehetzt hat, in Bordeaux unter allen Umständen auf Weiterführung des Krieges zu bestehen.

Prouost gab dann einen kurzen historischen Ueberblick. Vor der Kriegserklärung stimmte das Parlament in London für die Wehrpflicht und der Kriegsminister versprach uns umfangreiche Hilfe.

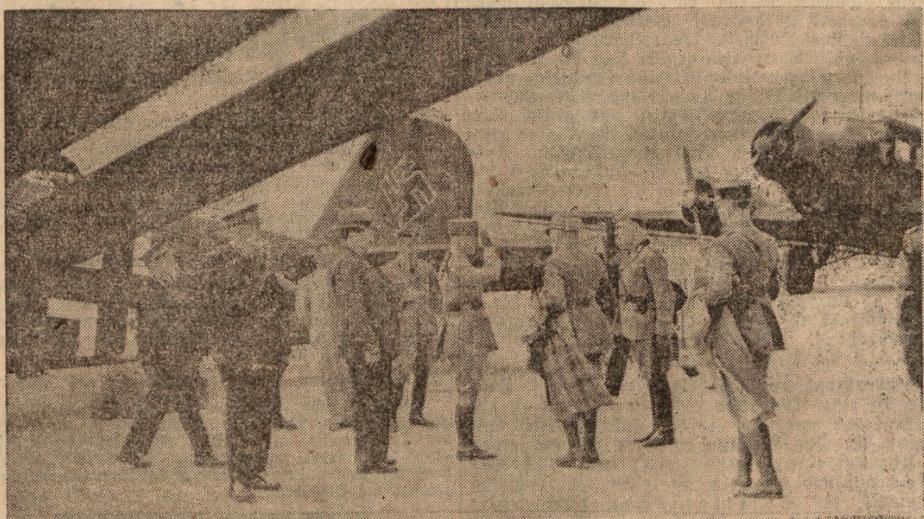
SPARTIA
4711 HAUT-CREME
HAUT-FUNKTIONS-OEL
BRÄUNT-SCHÜTZT-PFLEGT

26 britische Divisionen sollten in den ersten Monaten der Feindseligkeiten nach Frankreich herüberkommen (10 aber kamen nur!) Die Regierungen Daladier und Reynaud hörten nicht auf, die englische Regierung auf die Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, die für uns darin bestanden, alle französischen Männer bis zu 48 Jahren unter den Waffen zu halten, während die jüngeren Jahreshklassen Englands überhaupt noch nicht mobil gemacht waren.

Aber die englische Regierung wies immer auf ihren Mangel an Waffen und Kasernen und auf die Unmöglichkeit hin, nach Frankreich unvollkommen ausgebildete Mannschaften zu entsenden. Im März 1940 begab sich eine große französische Presseordnung nach England. Sie stellte fest, daß sich die englische Kriegsanstrengung als vollkommen ungenügend erwies. England glaubte sich noch in der Zeit Pitts und der Blockade, und die Regierung regierte England nach diesen alten Traditionen weiter.

Der französische Minister schilderte schließlich die dramatischen Sitzungen des Kabinetts am 11. und 12. Juni. Zum Schluß wies er darauf hin, daß die Regierung Pétain entschlossen sei, das Schicksal aller Franzosen zu teilen.

Bildtelegramm aus Rom: Die Ankunft der französischen Unterhändler



Unser Bild zeigt rechts den delegierten italienischen Offizier, der den Führer der französischen Delegation, General des Heeres Huntziger, begrüßt. Dahinter Botschafter Noel, General der Luftwaffe Bergeret und Vizeadmiral Leluc. Im Hintergrund die deutsche Transportmaschine, welche die Delegation von Compiègne zu dem Verhandlungsort in der Nähe von Rom brachte. (P.R.-Zeitschrift-Verlag-Verlag)

Sicherheitsnadeln haben ihr Gutes...



- aber sie sind kein Dauer-Ertrag für abgerissene Knöpfe, kein Heilmittel für Löcher und geplatze Nähte. Wenn man Pech hat, bleibt man sogar bei irgendeiner Gelegenheit ausgerechnet an einer solchen Nadel hängen, und der Schaden ist dann schlimmer als zuvor. - Löcher, Risse und andere Schäden in Arbeitsmitteln, -jacken und -hosen lassen sich am besten mit Nadel und Faden ausbessern. Je schneller



Das geschieht, um so besser! - Aber nicht nur im Gebrauch, auch beim Reinigen der Berufswäsche kommt es auf die richtige Behandlung an. Wer MI hat, fährt gut damit. Zuerst gründlich einweichen und dann kurze Zeit kochen. Weil MI so ergiebig ist, kann man es sparsam gebrauchen, bei normaler Beschmutzung reicht 1 Paket für 5 Eimer Wasser. Wer MI nimmt, spart Seife und Waschpulver.



MI für Berufswäsche
Hergestellt in den Porsil-Werken

Gleiwitz

Jeder setzt in die NS-Volkswohlfahrt!

Mitgliederwerbung im gesamten Kreisgebiet
Gleiwitz Stadt und Land

In diesen Wochen führt die Kreisamtsleitung Gleiwitz der NSV erneut eine Mitgliederwerbung im gesamten Kreisgebiet durch, die unter der Leitung steht: „Im Gleichschritt mit unserer siegreichen Wehrmacht!“ Es ist nicht anzunehmen, daß ein deutscher Mann, eine deutsche Frau sich noch länger aus der Gemeinschaft der Tat — denn das ist die NSV nach dem Willen des Führers — ausschließen kann, nachdem die Ereignisse der letzten Monate und Wochen die Volksgemeinschaft fester und enger denn je zusammengeschweißt haben. Hunderte von freiwilligen Helfern arbeiten auch in Gleiwitz ehrenamtlich in der NSV — Tausende sind Mitglieder: aber noch gibt es Volksgenossen, die glauben, mit ihren Spenden bei den einzelnen Sammlungen genug getan zu haben. Sie bedenken nicht, daß die NSV als Kämpferin für das Gemeinwohl der Nation in wachsendem Maße vielfältige Aufgaben durchzuführen hat, die durch den Krieg nicht etwa geringer, sondern größer und umfangreicher geworden sind.

Darum ergeht der Ruf an alle Volksgenossen in Stadt und Land: Bekennet euch durch die Tat, durch den Beitritt zur NSV zum großen sozialen Aufbauwerk des Führers! Sieht nicht länger mehr abseits, sondern heßt auch zu eurem Teil mit zum Siege und reißt euch ein in die Kampfgemeinschaft der Heimat im Gleichschritt mit unserer siegreichen Wehrmacht!

Wende dich noch heute bei deinem Blockwart, deiner Ortsgruppe oder direkt bei der Kreisamtsleitung der NSV, Gleiwitz, Ring 25, Fernruf 3007.

Jeder Einzelne ist nichts ohne sein Volk, im Einjah für sein Volk ist er selbst alles! Darum sollst du NSV-Mitglied sein!

Für die Ferien

Kinder- und Damen-Lodenmäntel

in großer Auswahl

bei **Pelz** und **Mode** G. m. b. H.

Gleiwitz, Wilhelmstraße 2b

Königschießen der Bürgerschützen

Die Bürgerschützengilde Gleiwitz begann am Sonntag ihr Königschießen, das von dem vorjährigen Schützenkönig **Sachmann** eröffnet wurde. Die Beteiligung war bereits sehr rege. Den besten Schuß gab bisher Speidetur **Max Finger** auf die Königscheibe ab. Das Königschießen, das mit einem Gewinnsschießen nach Tagen verbunden ist, wird am Mittwoch, am Sonnabend und am Sonntag fortgesetzt. Am Sonntag erfolgt um 17 Uhr im Schießhaus an der Bergwerstraße der Abschluß und die Bekanntgabe der neuen Würdenträger, deren Einführung in einem anschließenden Kameradschaftsabend in der Tucher-Gaststätte erfolgt.

Von der Gleiwitzer Staatsanwaltschaft. Staatsanwalt **Dr. Häusler**, bisher Behördenleiter bei der Staatsanwaltschaft in Gleiwitz, ist mit der Leitung der Staatsanwaltschaft Ratibor beauftragt worden. Oberstaatsanwalt **Dr. Bayer**, Beuthen, ist mit der Leitung der Staatsanwaltschaft in Gleiwitz beauftragt worden.

Volksgemeinschaftsabend bei der Ortsgruppe der NSDAP Hirschgraben. Die Ortsgruppe Hirschgraben hielt am Montag im Gasthaus Morys in Petersdorf ihren Volksgemeinschaftsabend ab. Im festlich mit Blumen geschmückten Saal eröffnete der Ortsgruppenleiter **Kernbach** den Abend, gedachte der großen Tage weltgeschichtlichen Geschehens und ehrte anwesende Mitglieder auf dem Felde der Ehre gebliebener Söhne des Ortsgruppenbereichs. Der Redner des Abends, Studienrat **Fuhre**, legte in ausführlicher Darstellung die Gründe der Rückgewinnung unserer Kolonien dar. Der Kreisverbandleiter des Reichskolonialbundes **Velten** sprach über die Aufgaben und Ziele des Reichskolonialbundes. Mit einem Sieg Heil auf den geliebten Führer und den Helden der Nation endete der schöne Abend. Die stärke Beteiligung der Volksgenossen zeigte deutlich die enge Verbundenheit aller innerhalb der Ortsgruppe.

Jeder einzelne Volksgenosse marschiert im Gleichschritt mit unserer siegreichen Wehrmacht! Darum werde Mitglied der NSV!

50jähriges Arbeitsjubiläum. Der Schlosser **Josef Röscher** aus Gleiwitz feiert jetzt sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. 45 Jahre davon steht er im Dienst von Oberhütten.

Durch Unachtsamkeit auf der Straße verunglückt. Am 24. Juni, gegen 7.30 Uhr hielt auf der Rybniker Straße, etwa 20 Meter ostwärts der Kreuzung Rybniker- und der Dorfstraße nach Schönwald, ein Lastkraftwagen, um dort einige Arbeiter aufzunehmen. Hinter dem Lastkraftwagen wollte ein Mann die Straße überqueren. Dabei wurde er von einem aus Richtung Gleiwitz kommenden Personenkraftwagen erfasst und zu Boden gerissen. Der Mann erlitt einen linken Unterschenkelbruch und wurde ins Krankenhaus Friedrichstraße gebracht. Sachschaden ist nicht entstanden. Die Schuld soll den Mann treffen, weil er unachtsam die Straße überschritt.

Schönwald

Ehrenvolles Alter. Im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder feiern die Witwe **Marie Stangner**, geb. **Gemander**, und der Bauer **Josef Polifke** den 80. Geburtstag.

Ehrung im NS-Reichskriegerbund. Die Kameradschaft Schönwald hielt ihren Appell ab. Stellv. Kameradschaftsführer **Kottische** gab einen Rückblick auf die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Wochen und überreichte für 50jährige treue Mitgliedschaft dem Kameraden **Peter Bielle** das Goldene Riffhäuser-Ehrenzeichen, für 40jährige Mitgliedschaft erhielten das Silberne Riffhäuser-Ehrenzeichen die Kameraden **Josef Kottische**, Haus-Nr. 481;

Mit dem Rade zum Reichensteiner Paß

KdS veranstaltet Urlaubsfahrten

Gleiwitz, 25. Juni.

Patschau bildet mit seiner günstigen Lage am Fuße der Sudeten einen idealen Aufenthaltsort als Ausgangspunkt zu den vielen Schönheiten des nahen Berglandes. Da liegt das Reichensteiner Gebirge mit dem Hohenstein und der Heidekoppe (908 Meter), Reichenstein selbst mit Schlacken-Tannzapfen und Rosenkranz, Bad Landed und Heideberg, Jauernitz, Krebsgrund, Krautenwalde. Alle diese schönen Gebirgsorte sind von Patschau aus sowohl mit dem Fahrrad, als auch zu Fuß in Halb- und Ganztagsausflügen bequem zu erreichen. Auch der berühmte Stausee Ottmachau, der bereits in Patschau beginnt, ist zu Fuß und mit dem Fahrrad in kürzester Zeit erreichbar. Die herrliche Uferpromenade an der Reiche führt von Patschau direkt zum großen Strandbad bei Ottmachau. Aber auch für weitere Ausflüge ins Sudetenland (Freiwaldau, Gräfenberg usw.) ist Patschau ein idealer Ausgangspunkt. Patschau selbst besitzt ein modernes Freilichtschwimmbad, wunderschöne Uferpromenaden, eine Baube im Bogteiwalden und bietet auch selbst Abwechslung durch zwei Lichtspieltheater und angenehme Gaststätten. Patschau wird oft das „schöne Rothenburg“ genannt, weil es die mehrfachen Mauern und Türme des Mittelalters noch vollkommen erhalten hat. Andere nennen es die „Stadt der Türme und Mauern, ein reizvolles altertümliches Städtchen, malerisch gelegen an den Höhen des Reiche-Ufers“.

Wie lange besteht das Hindenburg Gymnasium?

Höhere Schule bereits seit dem Jahre 1885

Hindenburg, 25. Juni.

Der Stadtkreis Hindenburg bestand vor dem 1. April 1905 aus mehreren selbständigen Gemeinden. Diese Gemeinden lagen so eng aneinander, daß sie schon früher als eine Einheit hätten gelten können. Ihre Entwicklung erfolgte, da sie fast durchweg Industriegemeinden waren, nach dem Kriege 1870/71 ungewöhnlich schnell. Familien, die den Wunsch hatten, ihre Kinder auf eine höhere Schule zu schicken, mußten das über die Nachbarstädte Beuthen, Gleiwitz und Königshütte tun.

Diesem Uebelstand suchte Oberlehrer **Heidemann** abzuhelfen; er eröffnete Ostern 1885 in Klein-Jahze eine von der Regierung genehmigte höhere Privatschule mit zehn Schülern. Jährlich später wurde diese Schule, die aus einer Elementarklasse und einer Oberklasse bestand und als Lehrziel die Untertertia höherer Lehranstalten hatte, von 57 Knaben besucht. Zu jener Zeit war diese Schule in den Räumen der Fortbildungsschule der Donnersmarchütte untergebracht.

Geheiligten Ansprüchen konnte diese Privatschule nicht genügen. Anregungen aus der Bürgerschaft zufolge suchten die größeren Gemeinden vom

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bietet allen Gelegenheiten, Patschau zu besuchen. Besonders günstig ist es, daß Patschau von Oberschlesien aus für jeden Einzelnen mit dem Fahrrad erreichbar ist. Eine Radtour nach Patschau, wo sich der Urlauber eine oder mehrere Wochen aufhalten kann, um nachher mit dem Fahrrad wieder an seine ober-schlesische Arbeitsstätte zurückzufahren, wird für jeden bestimmt ein großes Erlebnis sein.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erteilt für diesen Art und Rückfahrweg mit dem Fahrrad bereitwillig Auskunft. Jeder Urlauber, der Patschau zu einem oder mehrtägigem Aufenthalt, welcher einschließt, Unterkunft, Verpflegung, Wanderführung und Gemeinschaftsveranstaltungen nur 21,50 Mark per Woche kostet, machen will, erhält von der Kartenvorverkaufsstelle Gleiwitz, Tarnowitzer Straße 3, einen genauen Plan, der angibt, welche Fahrtroute einzuschlagen ist, wie weit die Entfernungen von den auf dieser Fahrt vorgeschlagenen Rastpunkten sind und welche Fahrzeiten am besten eingehalten werden können. Eine Radtour bis Patschau kann jeder bequem an einem Tage zurücklegen. Dabei hat er den Vorteil, daß er während seines Urlaubsaufenthalts in Patschau gleich sein Fahrrad zur Verfügung hat und alle Möglichkeiten, die ihm die Ausflüge in die herrliche Umgebung bieten, ausnützen kann. Reise Prospekt sind in der obengenannten Kartenvorverkaufsstelle zu haben.

Sommer 1897 ab Abhilfe zu schaffen. Den Bemühungen des Geheimen Bergrats **Hilger** war es schließlich möglich geworden, der Gemeinde Jaborze (jetzt Stadtteil Hindenburg-Ost) von der Preussischen Bergwerks- und Hütten-AG ein Grundstück für ein Gymnasium in der Gartenstraße kostenlos zur Verfügung zu stellen. Aus Dankbarkeit hat die Gemeinde ihm zu Ehren den Platz vor dem Gymnasium „Hilgerplatz“ benannt. Die Verhandlungen zogen sich jedoch so lange hin, daß der Bau erst Ostern 1903 seiner eigentlichen Bestimmung übergeben werden konnte.

Die Gemeinde Jaborze übernahm zunächst einmal am 1. Mai 1900 die Heldemannsche Privatschule, die gleichzeitig als öffentliche Schule anerkannt wurde. Dieses Progymnasium als Aufbaustufe hatte 156 Schüler. Es wurde nunmehr von Gymnasialdirektor **Dr. Drechsler** geleitet. Die Grundsteinlegung zum neuen Gymnasium erfolgte am 25. April 1901. Ostern 1903 konnte das Königinn-Luise-Progymnasium in der Gartenstraße bezogen werden. Der Aufbau der Anstalt vollzog sich so rasch, daß sie bereits 1906 als Vollanstalt anerkannt werden konnte. Vom 21. Juni 1911 ab übernahm der Staat diese Anstalt.

wieder zurückgerichtet. Die grüne Ausweiskarte ist unbedingt bei der Ausgabestelle vorzulegen.

Lebensmittelausgabe der Ortsgruppe „Schlageter“. Die Lebensmittelausgabe für die Ortsgruppe „Schlageter“ erfolgt am Donnerstag, dem 27. Juni, und Freitag, dem 28. Juni, in den Dienststunden der Ortsgruppe, Scheffestraße 3. Ausgabzeiten vormittags von 8 bis 13 Uhr und nachmittags von 15 bis 18 Uhr.

Lebensmittelausgabe für die Ortsgruppe „Rant“. Die Lebensmittelausgabe für den Ernährungszeitraum vom 1. bis 28. 7. d. Js. werden nicht mehr durch die Politischen Leiter der Haushaltungen gestellt, sondern müssen von den Haushaltungen selbst abgeholt werden. Die Ausgabestelle befindet sich im Kasino Deichsel. Zur reibungslosen Durchführung der Lebensmittelausgabe sind die festgesetzten Ausgabzeiten und die Straßenzugänge unbedingt innezuhalten. Die Ausföhrung der Lebensmittelausgabe erfolgt grundsätzlich nur gegen Vorweisung der grünen Ausweiskarte. An Kinder werden Lebensmittelausgaben nicht ausgeteilt. Ausgabzeiten: Donnerstag, den 27. Juni, von 8 bis 12 Uhr; Kampfhalles 45 bis 100 (beide Straßenseiten), Dietrich-Edardt-Straße, Kleinwächter-Weg und von 14 bis 18 Uhr; Rantstraße, Fichteweg, Niescheweg und Hegelweg. Freitag, den 28. Juni, von 8 bis 12 Uhr; Solgerstraße, Nordweg, Madenschenstraße und Dittersdorfstraße und von 14 bis 18 Uhr; Seilbahnstraße, Ritterstraße 2 bis 4, Mißhelstraße 2a, 3 und 5, Roonstraße 2 und 4, Dühmstraße 1, Adolf-Deichsel-Straße 1 und 1a, 3 bis 5, 9 bis 21, 6 bis 8 und 18 bis 20.

Stubenbrand durch Fahrlässigkeit. Am 24. Juni brach in einer Wohnung auf dem Scheffelpfad ein Stubenbrand aus, der durch Fahrlässigkeit entstanden ist. Der Wohnungsinhaber wärmte gegen 14 Uhr auf einem Spiritusofen sein Mittagessen auf und hat beim Verlassen der Wohnung vermutlich den Spiritusofen nicht richtig zugedreht, so daß er weiter brannte und schließlich das Feuer auf die Tischplatte übergriff, die sich infolge Zugluft entzündete. Der Gebäude- und Sachschaden ist glücklicherweise gering. Das Feuer wurde durch die Feuerlöschpolizei gelöscht.

Rablater Bruder verurteilt. Vor dem Hindenburg Schnellrichter hatte sich ein geschiedener Ehemann aus Hindenburg-Ost wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und groben Unfugs zu verantworten. Der Angeklagte glaubte das Recht zu haben, auch gegen den Willen der geschiedenen Ehefrau, der die Pflege der Kinder anvertraut war, diese zu belächeln. Als ihm beim Betreten der Wohnung die Geschiedene ihr Mißfallen am Ausdruck brachte, geriet der Angeklagte in einen solchen Wutanfall, daß er aus dem Küchenschrank das Porzellangefäß hervorholte und es in Scherben schlug, weshalb sich die Frau veranlaßt fühlte, durch einen Sprung aus dem Fenster ihrer Parterrehöhle die Flucht zu ergreifen. Es hatte sich eine große Menschenmenge angelamelt, die ihrem Unwillen dem todbenden Mann gegenüber lauten Ausdruck verlieh, erst recht aber dann, als der wütende Mann noch einen Stuhl der Frau nachgelandt hatte. Der Angeklagte wurde überführt und zu 6 Wochen Gefängnis sowie drei Tagen Haft verurteilt.

Kriegerkameradschaft. Im Monatsappell in Meyers Hotel brachte Kameradschaftsführer **Felle** nach der Ehrung der gefallenen Kameraden einige Zitate aus den „Deutschen Worten“ zur Vorlesung und gab dann anschließend Mitteilungen und Bekanntmachungen aus der „Parole“ bekannt. Zum Vortrag gelangten die beiden Themen „Alte Soldaten und Innere Front“ und „Zeit der Bewährung“.

Rangendorf. Der Auszügler **Johann Jamola** feierte seinen 97. Geburtstag.

Einhof. Ein Ehrentag der Kriegerkameradschaft Einhof war die feierliche Uebergabe der Fahne im Beisein der Kriegerkameradschaften Schafanau und Gröbling und Vertreter der Partei. Kreisrieserführer **Hoffert** übergab die Fahne mit einer Ansprache. Der Hohensträger **Vg. Dieffenbach** überbrachte die Glückwünsche und Grüße der Partei.

Hindenburg

Lebensmittelausgabe bei der Ortsgruppe Eichendorf

Die Lebensmittelausgaben werden für den Ortsgruppenbereich „Eichendorf“ am Donnerstag, dem 27. Juni, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr, am Freitag, dem 28. Juni, nur von 8 bis 12 Uhr in der Waldschule, Meisenweg 1, ausgegeben. Die bis dahin nicht abgeholtten Lebensmittelausgaben werden dem Ernährungsamt

Bestrafte Ausbruchversuche polnischer Verbrecher

Die Erste Strafkammer in Dppeln verurteilte in ihrer Sitzung vom 8. Juni vier Polen, die sich als Gefangene zusammengedrückt und mit vereinten Kräften einen gewaltigen Ausbruch aus der Strafanstalt Groß Strehlik unternommen hatten, zu hohen Gefängnisstrafen und zwar drei Gefangene zu je einem Jahr und einen zu sieben Monaten Gefängnis.

Es handelt sich um Verbrecher, die von polnischen Gerichten zur Unterbringung in einer Anstalt für Unverbesserliche verurteilt worden sind und die nach der Befreiung Polens in die Strafanstalt Groß Strehlik überführt worden waren.

Trotz Krieg mehr Ehestandsdarlehen

Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts hat die Auszahlung von Ehestandsdarlehen nach ihrem Rückgang während der ersten Kriegsmo-nate im ersten Vierteljahr 1940 wieder beträchtlich zugenommen. Im Deutschen Reich ohne die eingegliederten Ostgebiete wurden in den Monaten Januar bis März 78.200 Darlehen ausbezahlt gegenüber 71.000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder ist von 81.820 im letzten Viertel 1939 infolge der starken Geburtenzunahme auf fast 94.000 im ersten Viertel 1940 gestiegen. Die Gesamtzahl aller Ehestandsdarlehen seit Einführung des Gesetzes hat jetzt 1 1/2 Millionen überschritten. Annähernd die gleiche Zahl haben die Darlehensertasse für lebendgeborene Kinder mit mehr als 1,4 Millionen Mark erreicht.

61 000 Mütter werden im Kriegsjahr 1940 verschlakt

Trotz des Krieges und trotz teilweiser Inanspruchnahme der Einrichtungen der NSV durch die Wehrmacht stehen der Mütterverschickung noch immer Heime zur Verfügung. In erster Linie soll für Kriegserfrauen und für solche Mütter eine Erholungsendung ermöglicht werden, die durch anstrengende Tätigkeit in der Kriegswirtschaft in ihrer Gesundheit gefährdet sind. 61.000 Erholungsendungen sind für das Jahr 1940/41 geplant. Ganz besonders richtet sich die Aufmerksamkeit natürlich auf die Frauen, deren Männer gefallen sind.

Beuthen

Filmveranstaltungen für das DRA

Bei den sechs Beuthener Lichtspielhäusern, die sich an der Durchführung von Sonderveranstaltungen zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes beteiligten, wurden insgesamt rund 722 Mark eingenommen, die nun dem DRA weitergeleitet werden.

Im Bade ertrunken. Am 24. Juni, in den Nachmittagsstunden, ist im Freischwimmbad der elf-jährige Schüler **Alfred Sedlaczek** von der Tarnowitzer Straße ertrunken. Er wurde gegen 20 Uhr von der Feuerlöschpolizei aus dem Schwimmbassin, in das er sich begeben hatte, obwohl er des Schwimmens unkundig war, als Leiche geborgen.

38 Frauen das Opfer einer Gaunerin. Die Witwe **Julie Machura** aus Orzegow hauferte mit Tees und anderen „Medikamenten“, letztere wurden von der **M. aus Balfam**, Himbeerfaß und Wasser hergestellt, die sie in 38 Fällen leichtgläubigen Frauen gegen „hartnäckige Krankheiten“ andrehte. Vom Einzelrichter wurde jetzt die Machura zur Verantwortung gezogen und wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Nur ihr hohes Alter bewahrte sie vor dem Zuchthaus.

Parteilamlich WIRD BEKANNTEGEBEN!

NSDAP Gleiwitz, Ortsgruppen Hegenfeldt und Petersdorf
Am Sonnabend, 29. Juni, um 20 Uhr, veranstalten obige Ortsgruppen im Petersdorfer Vereinsbau, Gleiwitz, Hegenfeldtstraße 32, einen Volksgemeinschaftsabend. Die Volksgenossen beider Ortsgruppen sind dazu eingeladen. Erscheinung für Pa. und Pa. sowie für die Angehörigen familiärer Gliederungen ist Pflicht.

NSDAP Gleiwitz, Ortsgruppe Flughafen
Am Donnerstag, 27. Juni, um 20 Uhr, findet im Schützenhaus, Neue Welt, ein Volksgemeinschaftsabend statt. Es spricht der Gauobner **Vg. Reinlauf**. Anschließend Wochenbericht vom Kriegsschauplatz im Westen. Alle Volksgenossen werden herzlich eingeladen.

NSDAP Gleiwitz, Ortsgruppen Ostertor und Flughafen
Die Ortsgruppen Ostertor und Flughafen veranstalten am Donnerstag, 27. Juni, um 20 Uhr, im großen Saal des Schützenhauses „Neue Welt“ einen Volksgemeinschaftsabend. Es spricht der Gauobner **Vg. Herbert Reinlauf**. Auch der Wochenbericht vom Kriegsschauplatz im Westen gelangt zur Aufführung.

NSDAP Gleiwitz, Ortsgruppe Richterdorf
Am Mittwoch, 26. Juni, um 20 Uhr, bei Rabus, Tarnowitzer Sandstraße 87, Dienstbesprechung mit **Blod-** und **Zellenleitern** sowie **Walter** und **Warten** der Gliederungen. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

NSDAP Gleiwitz, Ortsgruppe Stadtpark
Die Ortsgruppe Stadtpark veranstaltet am Donnerstag, 27. Juni, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Der Jahreszeiten“ (großer Saal) einen Volksgemeinschaftsabend, zu dem alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Das Erscheinen der Parteigenossen ist eine selbstverständliche Pflicht. An diesem Abend spricht der Stützgruppenobner **Vg. Kahler** aus Potsdam.

NSDAP Gleiwitz, Ortsgruppe Richterdorf
Freitag, 28. Juni, um 20 Uhr, bei Strzempa, Bassonstraße 40, Politischer Leiter-Appell, anschließendes Dienstbesprechung der **OB-Amis**, **Zellen-** und **Blodleiter** sowie **Walter** und **Warte** der Gliederungen. Die **Blodleiter** bringen ihre **Saustrat** mit.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk Gleiwitz, Ortsgruppe Wolke
Donnerstag, 27. Juni, um 16 Uhr, findet in der „Neuen Welt“ (Garten) unser **Gemeinschaftsabend** statt.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Kreis Gleiwitz
Die Eintrittskarten für die **Raubgebung** mit der **Reichs-** **frauenführerin** **Pan. Scholz-Klein** sind umgehend in der **Kreisfrauen-** **chaftsleitung** abzuholen. **Erfällig** sind **Eintrittskarten** zu 0,30 und 1,- RM.

DDM-Werk Glaube und Schönheit, Untergang 22
Die **Arbeitsgemeinschaft „Nähen“** hat heute um 20 Uhr im **SB-Heim**, **Hindenburgstraße**, **Dienst** und **nicht** in der **Untergang-Dienststelle**.

Für Deutschland ist kein Opfer zu groß! Und du bist immer noch nicht Mitglied der NSV?

Schlesien beim Segelflugwettbewerb

Die Teilnehmer der NSFK-Gruppe 6 am Reichswettbewerb auf der Rhön

Am Reichswettbewerb für Segelflugmodelle, der vom 5. bis 7. Juli 1940 auf der Wassergruppe in der Rhön stattfand, nahmen von jeder Gruppe des NS-Fliegerkorps eine Mannschaft mit 15 Segelflugmodellen teil. Die schlesische Mannschaft besteht aus 15 Teilnehmern mit ebenso vielen Segelflugmodellen. Die nachstehend aufgeführten Teilnehmer sind die Sieger des Gruppenwettbewerbes für Segelflugmodelle, der am 26. Mai 1940 auf dem Gelände des Segelfluggeländers Steinberg O.S. durchgeführt wurde.

In der Klasse A und AI (Modellflieger bis zum vollendeten 16. Lebensjahr und über 16 Jahre mit Normalflugmodellen) werden Schlesien Hiltner-Jungen aus Breslau und Frankenstein vertreten. In der Klasse C, Modellflieger bis zum vollendeten 16. Lebensjahr mit neuartigen Flugmodellen werden aus Schlesien zwei Hiltner-Jungen nach der Rhön fahren. Klasse DS sieht den Wettbewerb in Flugmodellen mit einem vom Boden aus nicht beeinflussbaren Steuergerät — Selbststeuerung vor. Hier ist der Hiltnerjunge Helmut Bregulla vom Sturm 1/29 (Heutigen) Schlesiens Vertreter. Insgesamt fünf Hiltner-Jungen, und zwar aus Oberschlesien, Helmut Bregulla vom Sturm 3/29 (Hindenburg), werden den Wettbewerb in der Klasse FAI (Modellflieger mit selbstentworfenen Flugmodellen, die den von der FAI — Fédération Aéronautique Internationale — herausgegebenen Bauvorschriften entsprechen) für Schlesien bestreiten.

Urlaubsabteilung ist beitragsfrei

In der heutigen Zeit wird es mitunter aus betrieblichen Gründen nicht möglich sein, den Gefolgschaftsmitgliedern den ihnen zustehenden Urlaub für das Jahr 1939 zu gewähren. Der dafür gezahlte Abgeltungsbetrag ist, wie die Rechtsabteilung der DAF, Gewerkschaft Schlesiens, nochmals mitteilt, nach der Rechtsprechung des Reichsarbeitsamtes und einem neuerdings erlassenen Bescheid des Reichsarbeitsministers nicht als Entgelt im Sinne der Reichsversicherungsordnung anzusehen. Für ihn sind daher Sozialversicherungsbeiträge nicht zu entrichten.

Kameradschaftsdienst Wehrmacht — Parteibetreuung in persönlichen Angelegenheiten

Durch Vereinbarung des Oberkommandos der Wehrmacht mit dem Stellvertreter des Führers ist Ende 1939 ein Kameradschaftsdienst Wehrmacht — Partei eingerichtet worden, der sich hauptsächlich auf das Beste bewährt hat und weiterhin vertieft werden soll. Der Kameradschaftsdienst soll den militärischen Vorgesetzten die Möglichkeit geben, sich zur Mithilfe bei der Betreuung ihrer Untergebenen unmittelbar an die Dienststellen der Partei zu wenden, wo es gilt, schwierige persönliche Angelegenheiten ihrer Untergebenen zu regeln, die diese aus eigener Kraft nicht meistern können und für deren Behebung auch die Mittel der militärischen Fürsorge nicht ausreichen. Dabei ist festgelegt, daß der Kameradschaftsdienst allen Reichswehrangehörigen zugute kommen soll, ohne Rücksicht darauf, ob sie Mitglieder der Partei oder ihrer Gliederungen sind.

Über 1 Million Frauen in der Nachbarschaftshilfe

Nach einer Mitteilung der Reichsfrauenführung beträgt die Zahl der Frauen, die sich für die Nachbarschaftshilfe zur Verfügung gestellt haben, über eine Million. Aus dem Bericht ergibt sich weiter, daß rund 8 000 Küchen und weit über 3 000 Beratungsstellen für die Kriegsarbeit der Frauen bereitgestellt wurden. Die Zahl der eingerichteten Kindergruppenheime beträgt rund 500, die der Mütterkassen 420. Im Wartbergau werden schon 50 000 Mitglieder der NS-Frauenenschaft gezählt.

Die erste Jugendherberge in Kattowitz

Kattowitz, 25. Juni.

In der Stadt Kattowitz wurde im ehemaligen Sporthaus an der Rattiborer Straße, und zwar im ersten und zweiten Stock des Gebäudes, das ansonst weiter dem Sport erhalten bleibt, die erste Jugendherberge eröffnet. Mobiliar und Betten der Herberge sind neu. Sie besteht aus zwei Tagessäumen und vier Schlafstätten, die mit rund 160 Betten belegt sind. Auch eine Küche ist vorhanden.

Keine Urlaubsabgeltung bei Jugendlichen. Es wird darauf hingewiesen, daß durch die vom Reichsarbeitsministerium bis zum 1. Oktober 1940 verlängerte Frist der Nachgewährung von Urlaubsabgeltung für den Betriebsführer, der Jugendliche beschäftigt, nunmehr die Möglichkeit ergibt, immerhalb der verlängerten Frist den Jugendlichen den Erholungsurlaub unmittelbar zu geben. Der Jugendliche braucht keine Freizeit. Jeder verantwortungsbewusste Betriebsführer wird daher, sofern die Durchführung kriegswichtiger Aufgaben es nicht verhindert, von einer Abgeltung der Urlaubsansprüche des Jahres 1939 absehen und dafür dem Jugendlichen den ihm zustehenden Urlaub geben.

Berufserziehung im Gau Schlesien

Trotz Krieg erhebliche Steigerung — In 5 Monaten 4074 Lehrgänge mit 42000 Teilnehmern

Die Arbeit der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, wird nicht nur weitergeführt, sondern trotz vieler erschwernerer Umstände noch gesteigert. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres konnten in Schlesien insgesamt 1074 Lehrgänge mit rund 42 000 Teilnehmern vorbereitet und durchgeführt werden. Das bedeutet eine ganz erhebliche Steigerung der Zahl der Lehrgänge und Teilnehmer gegenüber der gleichen Zeit im vergangenen Jahr. Auffallend ist, daß die Steigerung am größten bei den Lehrgängen für Kurzschrift und Maschinenschreiben ist. Das hängt eines Teils mit dem großen Drang hauptsächlich weiblicher Kräfte zusammen, sich für die Bürotätigkeit vorzubereiten, zum anderen aber auch damit, daß viele fachlichen Lehrgänge deswegen ausfallen

mussten, weil der Teilnehmerkreis sich in der Hauptsache auf Jahrgänge beschränkt, die zur Wehrmacht eingezogen sind. Dazu kommt noch der hohe Bedarf an Schreibkräften in den neu hinzugekommenen Kreisen Ostoberschlesiens.

Bei allen Schwierigkeiten bemüht sich die Deutsche Arbeitsfront, auch in den Kriegsmontaten höherstufige Fachlehrgänge durchzuführen. Besonders bemerkenswert ist, daß sich der Mitarbeiterstab durch die Einziehung zur Wehrmacht erheblich verringert hat. Trotzdem wird die anfallende Arbeit erledigt, und die nötigen Lehrgänge werden ordnungsgemäß durchgeführt.

Im einzelnen verteilten sich im Gau Schlesien die Berufserziehungsmassnahmen in den vergangenen fünf Monaten auf folgende Fachabteilungen:

Eisen und Metall	72 Lehrgänge mit 3 085 Teilnehmern
Energie — Verkehr — Verwaltung	27 " " 1 231 "
Bergbau	36 " " 13 293 "
Der Deutsche Handel	178 " " 5 890 "
Das Deutsche Handwerk	108 " " 2 753 "
Wald und Holz	11 " " 195 "
Nahrung und Genuss	11 " " 538 "
Hausgehilfen	16 " " 637 "

und 574 Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben mit 13 113 Teilnehmern.

Bewegung für unsere Kinder

Große Erfassungsaktion zum zweiten Reichswerbetag für Kinderturnen

Summe entschiedener werden jetzt die Folgerungen aus der Erkenntnis gezogen, daß das Kind die Bewegung braucht wie das tägliche Brot. Bewegung bedeutet ihm Wachstum und Gesundheit, Hemmungen und Einengungen der Bewegungsfreiheit hemmen seine Entwicklung und lähmen die ihm innewohnenden Entfaltungsmöglichkeiten. Der Reichsportführer hat daher in Vollzug des ihm vom Führer gegebenen Auftrages, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, auch die Leibeserziehung des Kindes in Angriff genommen und sie als den notwendigen Grundstein der Gesamtaufgabe eingeseht.

Der NS-Reichsbund für Leibesübungen wendet sich nunmehr mit einem zweiten Reichswerbetag für das Kinderturnen am 29. und

30. Juni 1940 die Öffentlichkeit, insbesondere an die Eltern. Die große Organisation des NSRK mit ihren 50 000 Vereinen verfügt über eine gewaltige Zahl von Übungsstätten, von denen allein mehr als 10 000 eigene Vereinsanlagen sind. Alle diese Einrichtungen mit vielen Tausenden sachkundiger Helfer und Helferinnen können dem Kinderturnen reiflos nutzbar gemacht werden.

Der NSRK umfaßt in seinen Kinderabteilungen die Kinder bis zum Eintritt in die Jungvolk- und Jungmädchengruppen. Es werden im wesentlichen zwei Altersgruppen unterschieden: das Kleinkindalter bis zum Schuleintritt und das Grundschulalter. Eine Vorstufe der Kleinkinderabteilungen wird vielfach noch dort gebildet, wo Mütter mit ihren Kleinkindern gemeinsam turnen. Für das Kinderturnen sind im allgemeinen wöchentlich 2 Stunden vorgesehen.

Urlaub, wenn der Mann von der Front kommt

In den meisten Fällen möglich — Nicht eigenmächtig der Arbeitsstätte fernbleiben

Uns wird geschrieben: Die berufstätige Ehefrau soll für die Dauer des Fronturlaubs ihres Ehemannes von der Arbeit im Betrieb freigestellt werden. Diese allgemeine Anordnung des Reichsarbeitsministers macht die Beantwortung einiger Fragen notwendig.

Zunächst ist hervorzuheben, daß die Anordnung des Reichsarbeitsministers keinen Rechtsanspruch auf Freizeitgewährung für die werktätige Frau begründet, sondern lediglich einen Appell an das Sozialgefühl des Unternehmers darstellt, dem sich der Unternehmer in der Regel nicht verschließen kann und wird.

Die werktätige Ehefrau muß rechtzeitig wegen ihrer Urlaubsgewährung bei dem Betriebsführer vorstellig werden und von der Ordnung halber den Fronturlaub ihres Ehemannes durch Vorlage dementsprechender Unterlagen, Mitteilungen des Ehemannes, Urlaubsbescheid der Kompanie usw. glaubhaft machen. Der Betriebsführer wird dem Urlaubsgesuch grundsätzlich entsprechen, es sei denn, daß im Hinblick auf die kriegswirtschaftliche Produktion die Freistellung von der Arbeit sich nicht ermbiligt. Eine Ablehnung der Urlaubsbitte

dürfte zu den Seltenheiten zählen. Bei Ablehnung der Freistellung von der Arbeit darf die werktätige Ehefrau nun nicht ihrerseits eigenmächtig der Arbeitsstätte fernbleiben. Dieses Verhalten erfüllt den Tatbestand des Vertragsbruches, der mit empfindlichen Freiheitsstrafen geahndet wird.

Wenn die werktätige Ehefrau die tariflich oder durch die Betriebsordnung vorgesehene Urlaubsanspruch noch nicht erfüllt hat, kommt nur ein unbezahlter Urlaub in Frage. Es besteht aber die Möglichkeit, im gegenseitigen Einverständnis den vorzeitigen Urlaub in Anrechnung auf den später entfallenden Erholungsurlaub als bezahlten Urlaub zu gewähren. Wenn der Betriebsführer von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch macht, der werktätigen Ehefrau aber den Urlaub ganz oder teilweise bezahlen will, so muß die Zustimmung des Reichstreuhänders der Arbeit eingeholt werden, weil es sich in diesem Fall um eine zusätzliche Leistung handelt, die nach der Lohnstopverordnung an sich verboten ist. Bei der Anrechnung der Freistellung der Arbeit auf den später erst fällig werdenden Erholungsurlaub ist die Genehmigung des Reichstreuhänders der Arbeit nicht einzuholen.

Schulgattung „Langemarsch-Studium“ geordnet

Jeder Bewerber wird richtig beraten und gefördert — Strenge Auslese

Wie der Leiter des Langemarschstudiums der Reichsstudentenführung, Dr. Gmelin, im „Mittleren“ mitteilt, hat der Reichsstudentenführer Arbeitsrichtlinien für das Langemarschstudium erlassen. Trotz des Krieges konnte das Langemarschstudium seine zahlenmäßige Vergrößerung fortsetzen und seinen organisatorischen Aufbau festigen. Die Richtlinien betonen, daß die Auslese für das Langemarschstudium bestimmt ist durch die nationalsozialistische Weltanschauung. Sie dient der Formung eines nationalsozialistischen Führertyps und der Erziehung künftigen Nachwuchses in den geistig schaffenden Berufen. Die Erkenntnisse von Rasse und Vererbung bilden die Grundlage der Auslese. Haltung und Leistung sind ihre Marksteine. Für die Aufnahme in das Langemarschstudium ist in erster Linie maßgebend: 1. eine hervorragende politische Haltung und Bewährung, 2. eine

überdurchschnittliche, fetterungsunfähige und im Rahmen der Gemeinschaft einwillige fachliche Begabung. Die Bewerber müssen in der Regel ihre Wehrzeit abgeschlossen haben, 3. körperliche Gesundheit und erbliebliche Veranlagung als Auszubildeter einer hochwertigen und aufsteigenden Sippe, 4. ein ausgeprägter, klarer, sauberer Charakter, Ehrlichkeit und stolze Beharrlichkeit, Härte und Beharrlichkeit, Kameradschaftsgeist und Wille zur Leistung.

Wenn der sichere Eindruck besteht, daß die Begabung des Bewerbers gerade und nur durch ein wissenschaftliches Studium an einer Hochschule zu einem Maximum an Leistung gesteigert werden kann, wird er in das Langemarschstudium aufgenommen. In der Mehrzahl der Bewerber wird jedoch ein anderer Entschluß der speziellen Fähigkeit des Mannes mehr gerechtfertigt werden, etwa der Besuch einer

Berufs- und Meisterschule, ein Wechsel des Arbeitsplatzes, eine Zuweisung an eine Fachschule oder aber eine weitere Bewährung im Betrieb und Reichsbewerbskampfe. Oberster Grundsatz muß sein, daß jeder Bewerber überhaupt richtig beraten und gefördert wird. Liberalistische Stufungen einzelner Berufe oder Stände spielen dabei gar keine Rolle. Die Aufgabe, die das Langemarschstudium vom Reichserziehungsminister als Schulgattung bekommen hat, besteht in der Ausbildung der Männer zu überdurchschnittlichen Leistungen und der Vorbereitungen für eine wissenschaftliche Abschlußprüfung, die die Zulassungsberechtigung zum Hochschulstudium für ein bestimmtes Fachgebiet verleiht. Die Abschlußprüfung wird am Ende des dritten Halbjahrs durchgeführt und setzt beständige Zwischenprüfungen nach dem zweiten Halbjahr voraus. Die Studierenden Männer des Langemarschstudiums werden an bestimmte Lehrgangsorte zum Studium kommandiert. Jeder Mann gehört der Arbeitsgruppe vom ersten Semester bis zum Abschluß seines Studiums pflichtgemäß an.

Kriegsfragen zur Einkommensteuer

Aufwendungen für den Luftschutz, Familienunterstützungen, Rückstellungen

Berlin, 25. Juni.

Der Sachbearbeiter des Reichsfinanzministeriums, Oberregierungsrat Dr. Oesterling, klärt in der „Deutschen Steuerzeitung“ Zweifelsfragen, die sich durch die Kriegsverhältnisse bei der Einkommensteuer ergeben haben. Zu den Luftschutz-Aufwendungen bemerkt er, daß der Hausbesitzer berechtigt ist, die Ausgaben, die mit der Sicherung und Erhaltung der Mieteinnahmen und der Benutzung der Wohnung im eigenen Haus zusammenhängen, als Werbungskosten geltend zu machen. Aufwendungen eines Hausbesitzers für den zivilen Luftschutz seines Hauses gehören grundsätzlich zu solchen Aufwendungen und sind deshalb als Werbungskosten steuerfrei. Sie können sogar im Kalenderjahr der Ausgabe ohne Rücksicht auf die Nutzungsdauer voll abgezogen werden, wenn sie ausschließlich und unmittelbar durch Zwecke des Luftschutzes veranlaßt worden sind. Die Verdunstungsaufwendungen für die eigene Wohnung des Hausbesitzers rechnen jedoch zu den Kosten der Lebensführung und können nicht als Werbungskosten geltend gemacht werden. Aufwendungen für Zwecke des zivilen Luftschutzes im Rahmen der erwähnten Grundzüge können auch bei den Einkünften aus selbständiger Arbeit als Betriebsausgaben im Jahre der Ausgabe voll abgezogen werden. Bei Neubauten von Einfamilienhäusern sind die Aufwendungen für den Luftschutzkeller in voller Höhe vom Grundbetrag des Nutzungswertes abzugsfähig. Fallen die Aufwendungen in verschiedene Jahre, so können die Aufwendungen für den Luftschutzkeller trotzdem einkommensteuerlich im Jahre der Aufwendung berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Familienunterstützungen werden steuerfreie Beihilfen auch gegeben, wenn dadurch ganz oder teilweise Aufwendungen gedeckt werden sollen, die in der Einkommen- oder Lohnsteuer als „Sonderausgaben“ betrachtet werden, z. B. also Beiträge für Lebensversicherungen. Aufwendungen, die durch die steuerfreie Beihilfe gedeckt sind, werden überhaupt nicht als Sonderausgaben gewertet. Für die Berechnung des zugelassenen Höchstbetrages abzugsfähiger Sonderausgaben kommen daher nur die Leistungen aus eigener Tasche in Betracht, eine in der Praxis für die betroffenen Familien wesentliche Verbesserung.

In diesem Rahmen ist sodann ein neuer Erlaß des Reichsfinanzministers über Rückstellungen für Urlaubsaufwendungen zu erwähnen. Es waren Zweifel entstanden, ob wegen der nachträglichen Gewährung oder der Abgeltung des Urlaubs in den Voranschlägen für das erste nach dem 4. September 1939 endende Wirtschaftsjahr eine Rückstellung gemacht und steuerlich anerkannt werden kann. Der Minister hat hierzu bestimmt, daß derartige Aufwendungen Betriebsausgaben sind, in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr stehen. Eine steuerfreie Rückstellung für solche Aufwendungen ist anzuwenden. Die Rückstellung ist in dem Hauptabschluß für das erste Wirtschaftsjahr, in dem der Urlaub nachgewährt oder abgegolten werden konnte, zugunsten des Gewinnes auszulösen.

Lastkraftwagen vom Personenzug erfaßt

Neulatz, Montagabend ereignete sich unweit des Bahnhofes Niederberwisdorf ein schweres Unglück. Auf der Reichsstraße Neulatz-Görlitz fuhr ein Viehlieferwagen aus Freytag, der sieben Vieh verladen hatte und auf dem sich drei Personen befanden. Als der Wagen die Gleise überfahren wollte, brauste ein Personenzug heran, der den Kraftwagen erfaßte und etwa 160 Meter mitschleifte. Zwei Personen wurden hinausgeschleudert und auf der Stelle getötet. Die dritte Person wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Die ersten Ermittlungen zur Schuldfrage ergaben, daß die Lokomotive des Personenzuges vor dem Uebergang das Warnsignal gegeben hatte, so daß dem Lokomotivführer die Schuld an dem Unfall nicht treffen dürfte.

Erdbeer-Marmelade

in 10 Minuten mit Opekta

Millionen erfahrener Hausfrauen verwenden seit Jahren immer wieder Opekta, weil sie gleichbleibende, beste Erfolge damit haben. Machen Sie keine kostspieligen Versuche, sondern nehmen auch Sie zur Bereitung aller Marmeladen und Gelees das erprobte Opekta

Die köstliche Erdbeer-Marmelade kocht man nach folgendem Rezept: 3 1/2 Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerkleinert, werden mit 3 1/2 Pfd. Zucker zum Kochen gebracht und 10 Minuten durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 78 Pfennig

und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.



Zugelassene Annahmestellen der
Ehstandsdarlehen und
Kinderbeihilfen

Gleiwitzer Firmen

Rudolf Brandt & Co.

Das volkstümliche Kaufhaus
Nikolaistraße

**Porzellanhaus
A. Bock, Gleiwitz**
Ring, Ecke Wilhelmstraße

Broll Wilhelmstr. 10
Kleiderstoffe - Leinwand
Gardinen - Teppiche

Walter Kupke
Glas-, Porzellan-, Haus- und
Küchengeräte, Spielwaren
Ring 2

E. Blachut
Wäsche, Strümpfe, Trikots
Wilhelmstraße, neben Café Loske

GETEX
Gleiwitzer
Textil-Spezialhaus

**Möbelhaus
Heinrich Eberle & Co.**
Breslauer Straße 15 - Ruf 4612

Paul Gossler
(früher Grondziel)
Uhren und Schmuck
Kronprinzenstraße 2

Die vorbildliche Einkaufsstätte für
Textilien aller Art
Wilhelmstraße 2, Ecke Ring

Bettfedern
Josef Birken
Gleiwitz Hindenburg
Wilhelmspl. 11 Dorotheenstraße 1

Rudolf Kellermann
Wilhelmstraße 14
Strickwaren, Wäsche, Bleyle-Abtg.

**Schlesisches
Leinenhaus**
Neudorfer Straße
direkt am Bahnhof

JAXA
Nikolaistraße 2

**Gleiwitzer
Eisen- und Drahtwaren**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Nikolaistraße 7 - Ruf 2031/2032

E. Matussek
Haus für Beleuchtung
Nikolaistraße 23 - Ruf 3138

**Möbelhaus
Paczek**
Tarnowitzer Straße 3

Trauring-Ecke
H. Schmidt

**Oberschl. Musikhaus
Walter Köhler**
Wilhelmstraße 31

Richard Dürig
Tapezierer- und
Dekorationswerkstätten
Klosterstraße 33

Fritz Wiglenda
Küchengeräte - Stahlwaren

Musikinstrumente - Radio
Schallplatten - Noten
Radioreparaturen
schnell und preiswert

J. Wiczorek
Eisenwarenhandlung
Bahnhofstraße 17

Ringkaufhaus

Selden-, Leinen- und Baumwollwaren
Ring 21
Inh. R. und E. Schellberg

J. Pospiech
Landmaschinen
Breslauer Straße 7 - Ruf 3721

**Möbelhaus
Gebr. Skubella**
Schröterstraße 8

Pape & Poerschke
Wilhelmstr. 26 - Ruf 4020
Uhren - Schmuck

Franz Völkner
UHREN-GOLDWAREN
GLEIWITZ
Niederwallstr. 7 (gebh. Hauptpost)
Telefon 3526

Schyp
Radio und Fahrräder
Gleiwitz
Kronprinzenstraße 3

Heinrich Schwabe
Klavierbauer seit 1894
Gleiwitz, Bahnhofstraße 18
Anerkanntes Fachgeschäft
für Planos, Flügel, Harmonien
Neue und gebrauchte Instrumente

Robert Matheja
Eisenwaren, Küchengeräte, Ofen
Pflanzstraße 9
Sämtliche Behilfen
werden in Zahlung genommen.

**J. Kytzia G. m.
b. H.**
Küchengeräte, Haushaltswaren
Bahnhofstraße

Ernst Wienzek
Turmstraße 7
Uhren - Goldwaren

Ewald Zimmewicz
Rätiborer Straße 12
Möbel - Teppiche - Kinderwagen

Gebr. Sosnowski

Haus für Web- und Wirkwaren
Gleiwitz

Hindenburg Firmen

**Eisenwarenhaus
Josef Augustin**
Dorotheenstraße 11
Gartengeräte, Metallbetten

**Anton
Januschowski**
Haus- u. Küchengeräte Glas-,
Porzellan-, Lederwaren
Peter-Paul-Platz

Karl Karhan
Woll- u. Seldentstoffe - Bettfedern
Hindenburg, Kronprinzenstraße 279

Möbel-Risdike
Inh. Alfons Kotschi
Hindenburg, Stollenstraße 8

Frotzfi
Kronprinzenstraße 262, Ruf 2718

**Wäsche - Wollwaren
Herren-Artikel
Mathilde Suchy**
Hindenburg, Kronprinzenstraße 232

Franz Odoy
Hindenburg, Kronprinzenstraße 234
Fahrräder - Motorräder
Nähmaschinen - Radio
Reparatur-Werkstatt

Hindenburg Eisenhandel
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Metallbettstellen und Gartenmöbel
Dorotheenstraße 1 - Ruf 3651

**Stoff- u. Gardinen-Haus
Josef Paluch**
Am Peter - Paul - Platz
neben Anton Januschowski

Peter Paul
Damen- und Herren-
Wäschehaus
Hindenburg, Dorotheenstraße 2

**Haus der Beleuchtung
Fritz Skoberla**
Hindenburg, Kronprinzenstraße 266

Gebr. Sosnowski

Haus für Web- und Wirkwaren
Hindenburg

Verlieb' dich nicht am Siljansee

Ein Sommer-Roman aus Schweden von O. Boheim

14

Carl Duncker-Vorlag, Berlin

„Du bist das größte Schaf, das der liebe Gott in seiner Hammelherde erschaffen hat“, sagte Peter wütend. „Jetzt fahren wir ins Hotel, trinken eine Flasche Sekt und lassen uns ein pfundiges Abendessen servieren.“ Peter neigte sich vertraulich zu Anni: „Ich habe nämlich schon dein Honorar in der Tasche.“

Anni überließ es eiskalt. „Sag mal, Peter, hast du eigentlich schon an die Folgen gedacht, die die Kritiken für mich haben können?“

„Und ob“, erklärte Peter, „ich hatte einen regelrechten Kloß im Hals bei dem Gedanken, daß sie schlecht sein könnten.“

„Und nun?“

„Steh der Kloß weg, denn sie werden glänzend sein, Anni, so glänzend, daß diese Verries vor Dankbarkeit vergehen wird.“

Er bezahlte das Taxi und führte Anni in das Hotel; dort suchten sie sich einen stillen, entlegenen Winkel im Speisesaal.

„Was dieser Vera Verries auch zugestossen sein mag, eines ist sicher: Für ihren Ruf ist es besser, sie hat eine glänzende Kritik, als es geht eine Notiz durch die Zeitungen, daß sie nicht eingetroffen ist. Nichts schadet einem Künstler so, als wenn es heißt, er ist unzuverlässig. Da springen die besten Theater ab.“

„Wenn aber“ — Anni blieb der Bissen im Halse stecken — wenn ihr aber etwas Ernstes zugestossen ist? Am Ende ist sie tot, verunglückt, ein Auto-zusammenstoß.“

Peter frunkte nach einer Zigarette, ein Zeichen, daß er nervös wurde.

„Ach, Anfinn, Anni. Sie hat es verbummelt, und ist heilfroh, daß eine Tänzerin im letzten Augenblick vom Himmel gefallen ist und den Abend gerettet hat. Du kannst dich ruhig über deinen Erfolg freuen. Dein Start war ungewöhnlich, ich gebe es zu. Ich habe den Anstoß dazu gegeben. Und alle Folgen kommen auf mein Haupt. Und ich werde mich schon wieder herauswinden. Das wäre die erste Situation, mit der Peter Renz nicht fertig geworden ist. Prost.“

Anni lächelte: „Prost, Peter, weißt du, wie du mir vorkommst?“

„Doch nicht etwa wie ein Flirt?“

„Nein, wie ein Rucksack, in den man alles hineinwirft, was einen belastet.“

„Geh man auf selbige Wanderschaft geht!“

„Ja, Peter —“

„Ich glaube, Anni, auf jeder Wanderschaft entdeckt man einen neuen Stern.“

Anni hob ihren Sektglas. Sie stießen an. Hell klangen die Gläser zusammen. Sie dachten beide an ihren Stern, und doch gingen ihre Gedanken weit auseinander.

Nachdem Anni in ihr Zimmer gegangen war, schlenderte Peter durch die Stadt. Die Straßen waren leer. Er ging zum Wasser hinunter, setzte sich auf eine Bank und starrte auf die schwarze Fläche. Laternen warfen goldene Säulen ins Wasser. Die Schiffe schiefen. Rötlich und trübe stand über den spitzen Dächern der Mond. Peter steckte sich erneut eine Zigarette an, lief durch schmale, kleine Gassen, die so eng waren, daß sich die Giebel fast aneinander-schmiegten. Er lief vor seiner Unruhe davon, und doch folgte sie ihm auf den Fersen, und ihm schien, als lief sie im Mondschatten hinter ihm her und klapperte im Echo seiner Schritte mit.

Anni schlief selig und fest. Peter Renz jedoch hatte gewaltige Sorgen. Aber ein Gedanke machte ihn schließlich ruhig; mochte das Abeneuer aussehen wie es wollte — er würde die Konsequenzen gern tragen; denn im Grunde hatte er es aus Liebe für Anni getan.

Die blaue Stunde hob ihr gläsernes Gesicht über die Stadt und wuschte die matten Sterne aus. Die Häuser lagen ertrunken im Schlaf. Die Welt war kühl und fremd, als lausche sie in dieser geheimnisvollen Stunde zwischen Nacht und Morgenröte in den Himmel hinein, unter dessen erbläsender Kuppel sich die Geburt des jungen Tages vollzog. Peter

Renz fühlte sich unendlich einsam inmitten der schlafenden Straßen, als künde die Welt einen Augenblick lang still. Dann klang ein Vogelruf auf, leise, verschlafen, ein zweiter, dritter, und als hätten die kleinen Stimmen eine göttliche Magie, die Sonne wachzurufen, stieg sie aus dem Meer auf, und warf ihre goldenen Strahlen über die schwarzen Türme der alten Stadt Göteborg.

Peter Renz stand still. Sein junges Herz wurde voll Demut. Das tägliche Wunder des Tagwerdens löste eine zarte Andacht in ihm aus. Sekundenlang faltete er die Hände, ohne zu wissen, daß er es tat. Dann ging er mit dem Gefühl, ein königliches Geschenk empfangen zu haben, der Stadt zu.

Zehntes Kapitel

„Du scheinst ja eine ungeheuer fesselnde Lektüre zu haben“, sagte Vera Verries, während sie das Boot an die Kette legte und Arne zusah, wie er, ohne sich auszugucken, gleichsam wie hypnotisiert von der Zeitung, sich auf einen Holstamm setzte.

„Komisch“, fuhr sie fort, „du sagtest doch, daß dich die Dinge da draußen in der Welt überhaupt nicht interessieren?“

„Ja“, meinte der Mann gedehnt, „diesmal interessieren sie mich eben —“

„Das kann ich gar nicht verstehen!“

„Oh, dich dürften sie auch interessieren“, sagte Arne mit einem ironischen Blick.

„Ich wette, nein“, lachte Vera.

„Ich wette dagegen! Es handelt sich nämlich um deinen Erfolg in Göteborg.“

„Was?“ Vera war aufgesprungen und kam näher.

„Hier, deine Kritiken!“ rief der Mann. „Du bist wirklich eine begabte, ja, hier steht es wörtlich, von leidenschaftlicher Liebe zum Tanz erfüllte Künstlerin — hier — biesam wie eine Gerte — sogar dämonisch und fündhaft schön — was willst du noch mehr. Eins jedenfalls machst du sobald niemand nach: du erzählst in einer Hütte am Siljansee deinem Geliebten Märchen und gibst gleichzeitig in Göteborg einen Tanzabend.“

Vera Verries setzte sich. Ihre Knie zitterten, als sie nach der Zeitung griff.

„Das ist ja nicht möglich“, rief sie, während ihre Augen die Zeilen überflogen.

„Ja, man sollte es nicht für möglich halten“, erwiderte der Mann. „Warum müssen die Frauen immer schwindeln und sich mit einem falschen Glorionschein umgeben? Du, Vera, hättest das weiß Gott nicht nötig gehabt.“ Eine harte Falte grub sich zwischen seine hellen Brauen.

„Entschuldigende Augenblicke“, sagte die Frau, „ich muß erst langsam zu mir selbst kommen, ehe ich auf deine unklaren Reden eingehe. Du hast doch mein Absagetelegramm abgelehnt?“

Der Mann sah sie an: „Teufel auch“, sagte er, „das steht noch in meiner Tasche. Als hätte ich gehäht, daß es überflüssig ist und nur Verwirrungen anrichten würde.“

„Du hast das Telegramm vergessen und wagst es, mir Vorwürfe zu machen?“

„Ich mache dir keine Vorwürfe, denn ich weiß ja nicht, wenn ich vor mir habe. Ich nannte dich bis heute Vera. Aber die bist du ja nicht. Die wirkliche Vera Verries hat ja in Göteborg getan.“

„Warum hast du das Telegramm denn nicht aufgegeben?“ fragte Vera fallungslos.

„Nicht, weil ich schon damals deinen Schwindel durchschaute, sondern weil neben der Post in Befand ein neues Aufgebot ausgestellt war. Ich ließ es mir zeigen, kaufte es und ging gleich ans Wasser, um es auszuprobieren. Eine ganz neue Angel, amerikanisches Fabrikat.“

Vera setzte sich mit hochgezogenen Beinen hin und las ihre Kritiken. Wenn ihr bis jetzt ihr Abenteuer wie ein schöner Traum vorgekommen war, zu schön, um zu dauern, so bezweifelte sie jetzt wirklich, ob die Sache mit rechten Dingen zugeht. Schließlich legte sie die Zeitung beiseite und sagte: „Da hat jemand anders unter meinem Namen getanzt, und ich muß diesem jemand noch dankbar sein, denn dank seiner Zuverlässigkeit hätte ich jetzt die Kontraktbruchklage auf dem Hals.“ (Fortsetzung folgt).

Die schöne „Braut in Haaren“

Von Märchennamen im Blumengarten plaudert Hans Friedrich Blund

Der See bläst mir seinen kühlen Wind nach, und das Wiesel ruft mir, während ich durch die Schilfwege zum Dorf streife, seine kleinen ungebildigen Schreie zu.

Bei der ersten Kante am Weg, verhält mein Schritt, das Auge folgt der flüchtigen Schar; der Schrei des Wiesel ruft zart und weich, während es gluckt und lockt und die Kinder kleine Rufe von Freund und Feind, Laute der Freude und des Warnens lehrt.

Raum kommt man weiter. Denn auch das Abendgewöl, das in unruhig dunklen Wogen von West überm See aufschlägt, ist schön, und der Duft am Weg hält gefangen. Alle Rätner des Dorfes haben ihren Blumengarten, der mit Löwenmaul und Goldblat und schon verblühten Tulpen gefüllt ist. Der Hauslauch oben im Strohdach ist ebenso nötig wie die „Brennende Liebe“ vorm Fenster. Wir tragen ja mit den Namen der Blumen immer zugleich das Gleichnis und die Sehnsucht nach frohem Gesicht und Schelmerei in unseren Gärten. So rot und farbenwild die Blüten sind, ohne ihren Namen wäre die „Brennende Liebe“ doch nur halb so schön. Wie haben wir als Kinder gelauscht, wenn Mutter vom Ritterpörmel pflückte und dazu fünf eine Geschichte erzählte, die sie eben erst erdacht hatte. Oder wenn sie „Wferdchen und Wagen“ oder „Eisenhut“ zeigte — ich sehe sie alle wieder in dem dufenden Grünslein, das mich noch bleiben heißt. Schade, daß die Märchennamen der Blumen noch nicht gesammelt sind, und daß die Kinder heute langweilige Ausdrücke der Wissenschaft und der lateinischen Gärtner lernen, die ihnen nichts sagen. Haben wir Menschen, die wir so viel erfinden und bauen, nicht mehr die Kraft, die neuen Blumen, die zu uns kommen, mit kleinen Wundernamen zu benennen und zu umdichten? Ach, was nützen die größten Maschinen, wenn wir kein rechtes Gleichnis für neue Farben und Stauben finden, die in Gärten aufspringen.

Auch die „Jungfrau im Grünen“ sehe ich jetzt, ihre blauen Augen leuchten so schelmisch, als wartete sie heimlich auf einen Bursch zum Stehbüchlein; halb verborgen hat sie sich, damit nur einer, der sie sucht, und nicht jeder am Weg ihrer gewahr wird, und

steht gerade hinter der „Amerikanerin“, das ist die üppige fremde Blume, die unsere Rätner, so sagen sie mir, aus dem Samen zogen, den Ausgewanderte ihrer Sippe heimgebracht hätten.

Der Name ist gut und wirkt doch ein wenig langweilig. Auch ist mir, als hätte ich diese Blume längst gefannt und verloren, ehe ich sie hier im Garten des Holzschuhmachers wieder fand. Die mattrotten, allzu offenen Blüten, die dünnen grünen Blätter, die eigentlich nur ein Gewirr von Haaren scheinen, sind mir schon früher begegnet. Da plötzlich, während ich zurückzudenken suchte, fällt mir ein lebendes Lächeln meiner Mutter ein, ein wenig wehrend, weil ich weiter fragen könnte. Das ist nicht die „Amerikanerin“, das ist doch die „Braut in Haaren“, kommt es mir in den Sinn — oder irre ich mich? Aber jetzt glaube ich mich wirklich zu erinnern und begreife heute, nach langer, langer Zeit, auf einmal auch den doppelten Sinn des Blumennamens und das befangene Spiel in den Augen der Mutter.

„Braut in Haaren“, ach, das ist die Braut, die ohne Kranz getraut wird; es ist das üppige, das seiner Liebe allzu offene Jüngferlein. Wirklich, sieht die Blume in ihrem wilden Haarschmuck nicht danach aus? Seht muß ich lächeln; ein rechter Name ist's, ein guter Name. Nach dreißig oder vierzig Jahren — heute verstehe ich auf einmal seine Bedeutung und verstehe spät, sehr spät, das ängstlich schalkhafte Lachen, mit dem die Mutter einstmals meine Frage einhielt. Ach, daß ihr eigener Junge doch eine andere fände, ach, daß sie's ihm nie zu erklären brauchte, was die Jungfer ohne Kranz, die „Braut in Haaren“ war!

Ich weiß nicht mehr, wie lang ich über den Namen sinnen mußte; ich weiß nur, daß ich heute, vor des Holzschuhmachers Garten, die Antwort auf eine vergessene Frage meiner Jugend fand. Und ich nide einem Schatten zu, ich freue mich an der überreich blühenden „Braut in Haaren“, ich freue mich der feinen Schelmerei im Bild des Namens und lächle erstaunt über mein spätes Verstehen, lächle, daß ich in einer verlorenen und wieder-gewonnenen Blume meiner Mutter Sorge nach vierzig Jahren verstand.

Sport-Wanderer

Schalke 04 — Fortuna in Berlin

ferner: Union — Rapid Wien / Zwei Spiele im Olympischen Stadion

Am 30. Juni sollten die Vorrundenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft in den vier Gruppen abgeschlossen werden. Dieser Plan läßt sich durch den Ausfall des Rückspiels zwischen dem FC Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf am letzten Sonntag in Dortmund nicht ganz verwirklichen. Da dieser Kampf von entscheidender Bedeutung für die Gruppe III ist, wurde er bereits für den kommenden Sonntag, 30. Juni, nach Berlin neu angelegt. Die Meisterschaft von Schalke wird ihr letztes ausstehendes Gruppenspiel gegen den Mülheimer SV an einem späteren, noch zu bestimmenden Termin austragen. Das Treffen Schalke — Fortuna wird im Rahmen einer Doppelveranstaltung im Olympia-Stadion auf dem Reichssportfeld veranstaltet. Union Oberschöneweide und Rapid Wien werden die großen Kämpfe in der Reichshauptstadt mit ihrem zweiten Entscheidungsspiel eröffnen.

Der genaue Spielplan:
Gruppe I: Union Oberschöneweide — Rapid Wien (Schiedsrichter: Just, Magdeburg).
Gruppe III: FC Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf (Schiedsrichter: Schulz, Dresden).

Schlesiens Jungschützen kommen nach Beuthen

Zur Zeit werden in den schlesischen HS-Bannern die diesjährigen Meisterschaften im Kleinkaliberschießen (15 Schuß militärischer Anschlag) durchgeführt. Die 50 besten schlesischen Jungschützen werden dann zu den Gebietsmeisterschaften einberufen, die für den 4. August nach Beuthen vergeben werden sind. Am 14. Juli findet in Breslau eine Ausschreibung der Gebietsleistungsklasse für die Deutschen Jugendmeisterschaften statt.

Fel. Nerlich unter den Reichsbesten

Die bisher besten deutschen Leichtathleten 1940
Nach den bisherigen Leistungen sind folgende Leichtathleten die Besten des Jahres 1940: Männer: 100 Meter: Nerlich 10,8; 200 Meter: Nerlich 21,6; 400 Meter: Sinnhoff 49,1; 800 Meter: Gielen 1:55,9; 1000 Meter: Harbig 2:28,4; 1500 Meter: Raindl 3:57,0; 5000 Meter: Eberlein 15:01,0; 10 000 Meter: Puch 32:19,4; 110 Meter Hürden: Leitner 15,4; 400 Meter Hürden: Braner 59,3; Hochsprung: Koppenwallner 1,93; Stabhochsprung: Hanzwiler 3,90; Weitsprung: Schwente 7,02; Dreisprung: Gleim 14,70; Diskuswerfen: Blasch 45,92; Kugelstoßen: Lutz 15,37; Speerwerfen: Wenzel 64,79; Hammerwerfen: Lutz

In Mannheim:
Gruppe IV: SV Waldhof — Offenbacher Kickers (Schiedsrichter: Freudenberger, Halberstadt).

In Stuttgart:
Gruppe IV: Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg (Schiedsrichter: Wingenfeld, Tübingen).

Fünf Fußball-Länderspiele

Der deutsche Fußballsport geht auch im Kriegsjahr 1940 seine Länderspiele gegen die befreundeten Nationen fort. Bereits gemeldet wurde der Abschluß eines dritten Länderkampfes gegen Rumänien, das voraussichtlich noch im Laufe des Monats Juli in Frankfurt a. M. veranstaltet wird. Am 11. August findet in Kowno die erste Begegnung mit Litauen statt. In Danzig ist für den 8. September das dritte Länderspiel mit Lettland geplant. Das gleichfalls dritte Treffen mit der Slowakei steht bereits für den 22. September in Preßburg fest, wo es der Höhepunkt der erstmals in diesem Jahr stattfindenden Slowakischen Spiele sein wird. Der vierte Länderkampf gegen Jugoslawien wurde schon vor längerer Zeit für den 3. November nach Belgrad vereinbart.

55,60; 4 × 100-Meter-Staffel: Eintracht Frankfurt 43,4; 4 × 400-Meter-Staffel: Luftw.-SV Berlin 3:29,1.

Frauen: 100 Meter: Winkels 12,3; 200 Meter: Nerlich (Oberschlesien) 26,0; 80 Meter Hürden: Bieh 11,7; Hochsprung: Rahn 1,55; Weitsprung: Nahn 5,78; Diskuswerfen: Künide 42,26; Kugelstoßen: Mauermeier 13,30; Speerwerfen: Gelius 41,45; 4 × 100-Meter-Staffel: SC Charlottenburg 49,7.

1. FC Hindenburg — Sportfreunde Klausberg 3:1 (3:1)

Der 1. FC Hindenburg spielte am Sonntag gegen die Sportfreunde Klausberg und erzielte bereits bis Halbzzeit ein 3:1-Ergebnis, das sich dann allerdings nicht mehr änderte.

Zwei Siege von VfB Gleiwitz

Der Verein für Bewegungsspiele Gleiwitz weilt mit seiner Fußballmannschaft kürzlich beim NSV in Rybnik und errang dort einen 4:3 (2:1)-Erfolg. Am letzten Sonntag spielte VfB in Antonienhütte und erzielte dort ein 5:2 (1:0)-Ergebnis nach einem überaus spannenden Spiel. Dabei gelang es Zurecki drei Tore zu erzielen.

Wirtschaft und Sozialpolitik

Sofort nach dem Kriege — großzügiges Wohnbauprogramm

Erlaß sichert rechtzeitigen Beginn der Vorbereitungen

Berlin, 25. Juni.

Während des Krieges mühten Wohnungsbau und Siedlung, so wichtig sie sind, zunächst hinter den Kriegsaufgaben zurückzutreten. Am sofort nach der feierlichen Beendigung des Krieges das Siedlungswerk im Großen in Angriff nehmen zu können, hat der Reichsarbeitsminister durch Erlaß vom 13. Juni d. J. die mit der Durchführung des Wohnungs- und Siedlungswesens betrauten Behörden angewiesen, schon jetzt, soweit möglich, Vorbereitungen für das kommende Wohnbauprogramm zu treffen. Nach dem Erlaß soll dabei eine Zweiteilung vorgenommen werden, und zwar sollen Vorbereitungen für ein Sofortprogramm geleistet werden, das alsbald nach Schluß des Krieges in Angriff genommen werden kann; es müßte aber auch der Vorbereitung des großen umfassenden Wohnbauprogramms, das sich an das Sofortprogramm anschließt, schon jetzt alle Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Behörden werden daher angewiesen, schon jetzt festzustellen, in welchen Bezirken und Gemeinden die Erziehung von Wohnungen und Siedlungen nach Kriegsende besonders dringlich ist. Bei der Frage der künftigen Wohnform wird das nationalsozialistische Ziel der Verwurzelung des deutschen Menschen mit dem Grund und Boden unterstrichen. dem Flachbau wird daher seine Bedeutung zuerkannt. Auf dem Lande wird der Bau von Landarbeiterwohnungen im Vordergrund zu stehen haben, während in den kleinen und mittleren Gemeinden der Wohnungsbedarf vielfach der Kleinsiedlung gedeckt werden kann. In allen Gemeinden ist der Bau von Eigenheimen zu fördern.

In dem Erlaß wird ferner auf die Bedeutung der richtigen Auswahl des Baugeländes, das Gemeinden den Wohnungsunternehmen, soweit erforderlich, schon jetzt sichern sollten, als Grundlage

für eine geordnete bauliche Entwicklung mit Nachdruck nachgewiesen. Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Wohnungsunternehmen; dabei werden diese zur Verwirklichung dieses Zieles, namentlich hinsichtlich der Verbreiterung der kapitalmäßigen Grundlagen aufgezeigt.

Der Erlaß über das künftige Wohnbauprogramm ist ein Zeichen für die innere Kraft des deutschen Volkes, das neben der Niederringung seiner Feinde die Verfolgung seiner sozialen Ziele nicht aus dem Auge verliert.

Nachprüfung von Entjudungsgeschäften

Durch eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan über die Nachprüfung von Entjudungsgeschäften wird bestimmt, daß der Erwerber oder Rechtsnachfolger zu einer Ausgleichszahlung zugunsten des Reiches herangezogen werden kann, sofern er einen unangemessenen Vermögensvorteil erlangt hat. Die Verordnung bestimmt weiter, daß auf Antrag des Schuldners und des Reichswirtschaftsministers eine verbindliche Regelung der aus Dienstverhältnissen herrührenden vermögensrechtlichen Ansprüche durch Entscheidung einer Schiedsstelle erfolgen kann, wenn als leitende Angestellte im Wirtschaftsunternehmen tätige Juden vor Inkrafttreten der Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben ausgeschieden sind. Erlangt der Schuldner durch die Entscheidung der Schiedsstelle einen erheblichen Vorteil, so kann ihm eine Ausgleichszahlung zugunsten des Reiches auferlegt werden. Das gleiche gilt, wenn ein Unternehmer den Vorteil durch Kündigung eines jüdischen leitenden Angestellten aufgrund der Verordnung zur Ausschaltung der Juden erlangt hat.

Gute Leistungen in Kattowitz

Die leichtathletischen Bezirksmeisterschaften am Sonnabend und Sonntag in Kattowitz zeigten, über welches gute Material Ostoberschlesien verfügt. An beiden Tagen wurden ansprechende Leistungen erzielt, die man unter anderen Umständen noch besser hätten ausfallen können. Die meisten Titel holte sich die Reichsbahn-Sportgemeinschaft Kattowitz, während bei den Frauen der BVB Bielitz am erfolgreichsten abschnitt.

Mit den Entscheidungen am Sonntag nachmittag erreichten die Meisterschaften ihren Höhepunkt. Nach dem Einmarsch der etwa 120 Teilnehmer richtete Bezirksführer Dr. Sorntik an die Angetretenen herzliche Begrüßungsworte. Die anschließenden 100 Meter wurden eine Beute von Nowakowski, TUS Königsgrün, der nur mit Brustbreite vor

Wienke, 11,5, siegte. Die 100 Meter der Frauen holte sich die talentierte Urwalek vom BVB Bielitz in 13,2, nachdem sie bereits vorher die 200 Meter gewonnen und im Weitsprung hinter Goretzki NSV mit 4,93 den zweiten Platz belegt hatte.

Von den übrigen Ergebnissen verdienen eine besondere Beachtung der 800-Meter-Lauf von Hora, NSG, mit 2:01,5, der Speerwurf von Turcay mit 60,40 Meter, der Weitsprung von Nowakowski mit 6,78 und der Hammerwurf von Kozot, TUS Tarnowitz, mit 49,62 Meter. Doppelsieger wurde Nowakowski im 100-Meter-Lauf und Weitsprung, Krawczyk, NSG, im 200-Meter und 400-Meter-Lauf, Hora, NSG, im 800- und 1500-Meter-Lauf, Prastl im Kugelstoßen und Diskuswerfen. Bei den Frauen holten sich Urwalek und Quisfel (beide BVB Bielitz) zwei Meisterschaften. Im Anschluß an die Kämpfe erfolgte die Siegerehrung.

Bekanntmachung

Am 27. Juni 1940 findet in der Zeit von 14 bis 18 Uhr auf dem Standort-Übungsplatz Gleiwitz-Richtersdorf

ein Scharsschießen

statt. Das Gelände ist jeweils eine Stunde vor bis eine Stunde nach dem Schießen gesperrt. Den Leistungen der Absperren ist unbedingt Folge zu leisten. Das Betreten des Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.

Gleiwitz, den 22. Juni 1940.

Der Polizeipräsident
des oberöstr. Industriegebietes in Gleiwitz.

Die Rentempfänger der Invalidenversicherungsanstalt in Königsgrün sollen bei der Rentenauszahlung für Juli 1940 zu Angaben über ihre Person möglichst persönlich bei der Post erscheinen und keinen Vertreter zum Selbsthohn schicken.

**Zweiganstalt Königsgrün
der Landesversicherungsanstalt
Schlesien**

Bekanntmachung

Die Diensträume der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadt- und Landkreis Kattowitz werden in der Zeit vom 29. 6. bis 2. 7. 1940 nach dem Grundstück

Gobullstraße 8
(weiterer Eingang Gutenbergstraße 25) verlegt.
Geschäftsstunden: Werktäglich von 8 bis 12,30 Uhr.
Die Eröffnung findet am 2. 7. 1940, 11 Uhr, statt.
Die bisherigen Diensträume in den Grundstücken Bahnhofsstraße 17 und Nikolaitzstraße 21 sind letztmalig am 26. 6. 1940 geöffnet. In der Zeit vom 29. 6. bis 2. 7. 1940, 11 Uhr, bleibt die Kasse geschlossen.

Verleistungen für die Zeit bis zum 2. 7. 1940 werden bereits am 26. 6. 1940 ausgezahlt.
Der Dienstbetrieb in den Nebenstellen:
Schwientochowitz,
Ruda,
Antonienhütte,
Mysłowitz,
Schoppitz,
Laurahütte,
erfährt keine Unterbrechung.

Kattowitz, den 22. Juni 1940.

Der Leiter
der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadt- und Landkreis Kattowitz.

gez. Kotel, Verwaltungsdirektor.

Grundstücke u. Geschäfte

1 Grundstück
m. gr. Lagerraum, steht erbbaufähig, a. Verk. zu erst. Gleiwitz, Kattbachstraße 5. Agenten verboten.

Kleine Anzeigen
große Erfolge
mit großem Lagerraum oder Lagerplatz in Gleiwitz sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter 3 555 an Wanderer Gleiwitz.

Scobel-Restaurant

Gleiwitz, Germaniaplatz

*

Angenehmstes Familienlokal am Platze

**Bestgepflegtes Bier, gute Weine,
erstklassige Küche**

Stammlokal der Ostmärker

Das Wunder

kann ich wohl mitreden. Meine Kinder habe ich mit „Kufake“ ernährt. Blähungen, Verstopfungen oder andere Verdauungsstörungen kenne ich nicht bei meinen Kindern. Außerdem ist „Kufake“ sehr ausgiebig und daher billig. Man spart also neben Mühen und Sorgen auch Geld.

Stellen-Angebote

Bäckergehilfe

Schlussummelwörter, kann sich wech.
Karl Schaffarczyk,
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 16a.

2 erste oder zweite

Schmelzer

f. unseren 5-To.-Martin-Ofen sofort gesucht. Angeb. m. Lohnforderung an
Ingenieur Linus Heine,
Horn-Roder,
Brandenburger Straße 79.

Suche zum baldigen Antritt

2 Stellmacher- gehilfen

Genehmigt d. Arbeitsamtes liegt vor.
W. Kaurich, Hahnau/Schlef.

Hausmädchen

zum 1. Juli für Landhof, Nähe Peistretscham, gesucht. Angeb. unter 3 465 an Wanderer Gleiwitz.

Suche p. sof. od. 1. 7. wegen Erhaltung meines jetzigen ein perfektes

Alleinmädchen

Dasselbe muß kinderlieb u. firm im Kochen sein. Schriftl. Bewerberin an
Strahpohl, Herrentonktion,
Beuthen OS., Ring 21.

Perfekte

Stenotypistin

zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerberin, mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild sind zu richt. an die
Grätlich Schaffarczyk Werke,
G.m.b.H., Gleiwitz,
Schlegelstr. 212.

Mädchen

od. tüchtig. Hausmädchen mit Kochkenntnissen, eine Hausochter u. zwei Küchenmädchen für ein besser. Hotel
g e s u c h t. Angebote mit. N 23 an den Wanderer Gleiwitz.

Junges Kindermädchen

für die Nachmittage gesucht.
G. Rygol, Gleiwitz,
Rybniker Straße 47.

Suche f. halb od. später Kinderliebe, zuverlässige

Kinderpfleg. od. Zgl.

am 3. Kindern (7½, 4½ J., 8 Mon.) für Landhofhaus, Nähe Stadt. Angebote m. Zeugnisabschriften und Gehaltsford. u. P 581 an Wd. Glt.

Keinige Arbeits- bucchen

g e s u c h t.
Firma Georg
Schabel,
Hindenburg,
Teichener Str. 2

Freundl., kräftig.

Mädchen

f. Landwirtschaftl. Haushalt gesucht. Gute Freieinstellung. Angebote erbitet.
Karl Ralske,
Guben N2.,
Sand 15.

Gesucht werden:

Statistiker (innen)

Vorankündigung zuverlässige Rechner begw. Nebenberuf mit Kenntnissen in Buchführung.

1 Rechnungsführer für Betriebskrankenkasse

vertreter mit allen einschlägigen Arbeiten.

Stenotypistinnen

nach Möglichkeit mit kaufmännischen und buchhalterischen Kenntnissen

Textileinwäuer

Einkäufer für Chemikalien

Lagerhalter für Holz

Lagerhalter für Chemikalien

Bewerberinnen mit Lichtbild unter Angabe der Schulbildung, der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsangabe und des frühesten Antrittstermins erbeten an

Dta, Schleifische Schuhwerke Dtmuth AG.
Dtmuth, Personalabteilung.

Tüchtiger

Schachtmeister

für eine größere Baustelle in Laband wird gesucht.

Schriftliche Angebote an

Firma Richard Wels
Tiefbaugeschäft
Brandbad, Kreis Gleiwitz

Sandstrahler

Kompressorführer

Eisenanstreicher

Borarbeiter

Kalkulierer-Küper

Malergehilfen

steht sofort ein

D. Ober, Dresden

Dürerstraße 76

Suche für sofort od. zum 15. Juli tüchtige

Haus- und Zimmer- mädchen

Angebote sind zu richten an
Benlon
Bergkämmerlein,
Gain/Rig. Nr. 59
Ritzschweg, Moritz

für mod., gepf. Etagenhaus, wof. für sof. ein erfabrenes, sauberes

Mädchen

Mädchen

nach Düsseldorf gesucht. Beste Ver- handlung od. zugest. Ang. unt. 3 464 Wd. Glt.

Suche v. auswärts eine erfabrene

Kinder- pflegerin

oder

Bäuglings- schwester

Moit, Hbba.,
Kronpr.-Str. 309.

Mitgeschützterin kann sich melden.

Gleiwitz,
Friedrichstraße,
Büchle find.

Intelligentes

Mädchen

nicht unt. 18 J., welches Lust hat, am Büfert zu arbeiten u. Gäste zu bedienen, kann sich melden. Ange- bote unt. N 579 an Wand. Gleiw.

Kleine Anzeigen

im „S. Wanderer“ helfen von heute ab morgen heute bringen ob fenden Sie uns Ihren Text für eine Klein-Anzeige“ und morgen werden es Laufende Leser was ihre Wünsche find.

Dampfwalzenzug

ca. 18 To., dringend

zu mieten gesucht

Eilzuschriften an:

Straßenbau Schallinger, Krakau
Invalidenplatz 7 - Fernruf 14924

Stellen-Gesuche

Meister

von Straßenbauamt, 41 J., sucht Stellung (auch als Walzenführer).

Johann Gotschel,
Mietzau 49, über Biele.

Junge Frau

früher im Büro tätig, sucht

Halbtags- beschäftigung

Ang. unt. N 79
Wand. Hindenburg.

Herrengehepelt

Herz m. Silottier- fragen, zu verk. Ang. unt. N 576 an Wand. Gleiw.

Getreide-

Mähmaschine

1 Arbeitswagen u. 1 Milchschaf bill. zu verk. bei E. Drinda, Peistretscham OS Post-Weißel-Pl. 3

Gebrauchte

Herrengarderobe

billig zu verk. Ang. unt. N 575 an Wand. Gleiw.

Verkäufe

Mehrere 1000 lfm Latten

4/6 cm, 3, 2,250, 8 m lang

ca. 250 lfm Schuppen

7 m breit, 3 m hoch,

ca. 1000 Stück Stützen

3 m lang, 8 cm Zapf,

zum größt. Teil neues Holz, i. Ab- bruch zu verkaufen. Angebote unter N 576 an den Wanderer Gleiwitz.

500 Meter gut erhaltenes

Feldbahngleis

60 Spur, 70 mm stark,

2 Loren

1 Drehscheibe

verkauft
Gemeinde Gogotin OS.

**Wiel Sini Anzuzian
im „Wanderer“**

Als Verlobte empfehlen sich
Willy Merkl Urban
 Ing. für Hoch- und Tiefbau
Edith Gruner
 3. St. Hindenburg-Nordost, Juni 1940

Ihre Vermählung geben bekannt
Wingolf Jennert
Maria Jennert, geb. Augustin
 Hindenburg 26. Juni 1940 Ziegenhals

Blauer Wellenfisch entflohen. Abzugeben gegen Belohnung bei Bigdon, Hindbg., Reigensteinplatz 7.

Familien-Anzeigen veröffentlicht man stets im Oberschl. Wanderer

Seit, nachts 0,30 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Gatte, unser herzlichster Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Berginspektor Hans Jendersie
 im 60. Lebensjahr.
 In unangenehmer Weise:
Gertrud Jendersie, geb. Oibrich
Hans und Ilse, als Kinder
 Blücherschächte, den 25. Juni 1940.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. Juni, 16 Uhr, von der Kapelle des Knappschafts-Lazarett in Rybnit aus statt.

Danksagung!
 Für die herzliche Anteilnahme und herrlichen Kranzspenden beim Heimzuge meines lieben, unvergesslichen Mannes, des
Alfred Hänel
 sage ich der Stadtverwaltung, den Parteigenossen der Ortsgruppe Holzhausen und Volksgenossen der Hindenburgstraße sowie Herrn Ortsgruppenleiter Ralotta herzlichsten Dank. Besten Dank Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eva Hänel, geb. Richter
 Gleiwitz, Hindenburgstraße 8, den 25. Juni 1940.

Anodenbatterien
 liefert prompt Friedrich Pollok, Gleiwitz, Larnowitz, Str. 14
Gäcke
 Reparatur. führt schnellst. aus die **Sachzentrale** Ratibor, Holzmarkt, Rybnit, Ratiborer Str. 1
Kleine Anzeigen große Erfolge!

Den Heldentod erlitt am 17. Juni 1940 am Rhein-Marne-Kanal unser lieber, guter Sohn und Bruder
Karlheinz Wendt
 Leutnant in einem Infanterie-Regiment im blühenden Alter von 19 1/4 Jahren.
Peter Wendt und Frau Horst Wendt, als Bruder
 Gleiwitz, den 25. Juni 1940. Stolzeplan 4.

Nach langer, schwerer mit großer Geduld ertragener Krankheit starb heute, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, mein lieber Bruder, unser guter Onkel und Großonkel, der
Josef Stanulla
 im Alter von 71 Jahren.
 In tiefer Trauer:
 Agathe Schliwa, geb. Stanulla
 Schwester Frau Maria Lorenzina, Sp. s. Sp. Peking
 Elisabeth Mandrysch, geb. Schliwa u. Kinder
 Hanns Stanulla
 Boleslaus Stanulla und Frau
 Gertrud Wolff, geb. Schliwa und Kinder
 Georg Wolff, Neisse
 Helene Wolf, geb. Schliwa und Kinder
 Linus Wolf, z. Zt. im Felde
 Alex Sokoll und Familie
 Agnes Heinelt
 Ratibor, den 25. Juni 1940.
 Beerdigung: Freitag, 28. Juni 1940, von der Friedhofskapelle Jerusalem. Requiem daselbst um 9 Uhr.

Für die wohlwollenden Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die herrlichen Kranzspenden bei dem Heimzuge meines lieben Vaters, des früheren Mühlenbesizers
Anton Kortyka
 sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit und dem Kriegerverein.
Geschwister Kortyka
 Peiskretscham, im Juni 1940.

Anzüge für Gesellschaft, Straße und Sport, Kostüme, Mäntel, Kleider, sowie Uniformen bis zur feinsten Großstadt-Ausführung liefert n. Maß **Franz Smytek** Bekleidungs-Industrie, Gleiwitz, Wilhelmstr. 21, 1. Etg., Fernruf 5504 im Hause Opt. Bacho & Co.
 Stoffe zum Verarbeiten werden gerne angenommen. - Änderungen, modernisieren werden, billig.

Im Kampf um Deutschlands Freiheit und Ehre fiel im Alter von 29 Jahren am 9. Juni 1940 in Frankreich unser Mitarbeiter
Herr Erich Bergmann
 Maschinenwärter im Kraftwerk Hindenburg
 Seine im Frieden durch Pflückerfühlung und Hilfsbereitschaft bewiesene Kameradschaft hat er auch im Felde gezeigt und mit seinem Lobe besiegelt.
 Die Erinnerung an ihn wird bei uns fortleben.
 Gleiwitz, den 25. Juni 1940.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Schlesischen Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft

Gott dem Herrn hat es gefallen, aus einem Leben voller Arbeit unseren lieben Chef, den Gründer unserer Firma, den
Josef Stanulla
 im sein Reich heimzuführen.
 Gott schenkte ihm das hohe Alter von 71 Jahren. Jahrzehnte hindurch war uns der Verstorbene ein leuchtendes Vorbild strenger Pflückerfühlung und unermüdbarer Tätigkeit. Durch seine Gerechtigkeit und väterliche Fürsorge, durch sein anrechendes und freundliches Wesen war er uns stets ein wohlwollender Vorgesetzter. Gott lohne ihm all seine große Liebe und Treue.
Die Gefolgschaft der Firma J. Stanulla
 Ratibor, den 25. Juni 1940.

Bekanntmachung
 Ich gebe hierdurch öffentlich bekannt, daß ich von der Treuhändlerin Osten in Ratibor, zum Treuhänder für die Fa. Josef Pollok in Rybnit bestellt worden bin. Sämtliche Forderungen bzw. Guthaben sind mir spätestens innerhalb 8 Tagen bekannt zu geben. Unterlassungen werden strafrechtlich verfolgt.
 Der Treuhänder
 Willy Zempelin.

Rohle, Roks, Briketts
 Wir beginnen mit der Belieferung an unsere wertige Kundschaft sofort. Sollte die Anfuhr zu einem späteren Termin gewünscht werden, dann bitten wir um Nachfrist.
Günter & Miedek
 Gleiwitz, Bahnhofsstraße 66.
 Zur Beerenerte 1/4, 1/2, 1 kg fast Goldene Ranken, Meter 50 Pf., grüne Ranken, Meter 95 Pf. Wimpel und Fahnentellen, 5 Meter 30 Pf., 1/2 Fäden, 100 l. A. Hermann Heile, Dresden, Scheffelstraße 12.

Am 18. Juni starb im Kampfe für Großdeutschland bei Saarbrücken unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Bräutigam
Georg Kalin
 Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
 im Alter von 26 Jahren.
 In tiefer Trauer:
Johann und Anna Kalin, als Eltern
Magda Glagla, als Braut
 Gleiwitz, Oberglogau, den 25. Juni 1940.

Am 24. Juni 1940 verstarb an den Folgen eines Unfalls unser heißgeliebter Sohn und Bruder
Rudolf Dankert
 (fr. Dzekan)
 im blühenden Alter von 18 1/4 Jahren.
 In unangenehmer Weise:
Leopold Dankert und Frau Anna geb. Czaja,
 Schwester Gerda, u. Anverwandte
 Beerdigung findet am Donnerstag, 27. Juni, 14,30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes in Gleiwitz statt.

Halt!!
 da hilft das
OS MUSIKHAUS
Walter Köhler
 GLEIWITZ WILHELMSTR. 31
 Sämtliche Rundfunkreparaturen werden bei uns ausgeführt
 Frische Anodenbatterien ohne Bezugschein.
 Sämtliche Röhren-Ersatz-Typen

Empfehle mich zum **Ankauf von Schlachtpferden**
 Komme auch in die Kreise Plek, Rybnit und Larnowitz. Abholung per Auto.
Kohlfleischerei Sedlarzek
 Gleiwitz, Fernruf 4428.

Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht, daß auch unser zweiter innigstgeliebter Sohn, Neffe und Bräutigam, der
Gerhard Lewioda
 im Kampf in Rouen in Frankreich im Alter von 23 Jahren den Heldentod für seinen Führer und sein teures Vaterland erlitten hat.
 Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.
 In unangenehmer Weise:
Eduard Lewioda und Frau Gertrud, geb. Klapper
Lucie Painta, als Braut
 Die Beerdigung findet am Freitag, 28. Juni, 8,30 Uhr, in der Allerheiligen-Kirche statt.

Am 22. Juni, 16 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, treu sorgender Vater, Schwiegerjohn, Pflegejohn, Bruder, Schwager und Onkel
Robert Wolany
 im Alter von 30 Jahren.
 In tiefer Trauer:
Martha Wolany, geb. Blaschke, als Gattin
 und Tochter **Adelheid**, sowie alle Anverwandten
 Rudgershagen, Wiedenau, den 25. Juni 1940.
 Beerdigung: Mittwoch, 26. Juni, 9 Uhr vorm., in Rudgershagen vom Trauerhaus aus.

Bekanntmachung
 Der Schuhmachermeister Wilhelm Kwajniol in Peiskretscham OS., Bahnhofstraße 18, ist von mir wegen Verfalls handgearbeiteter Anodenbatterien ohne Bezugschein in Lateinzeit mit Preisüberschreitung mit einer Ordnungsbüße von 200 RM. bestraft worden.
 Der Polizeipräsident
 des ober-schlesischen Industriegebietes in Gleiwitz.
 Sonderbezernat für Preisüberwachung.

Auto-Markt
 Sofort zu kaufen gesucht:
250 bis 350 ccm
Motorrad
 stabile Bauart, neu oder gut erhalt. Ang. unt. 8 463 an Wand. Gleiw.

Am 19. Juni 1940 starb im Kampfe für Großdeutschland mein lieber Mann, treu sorgender Vater, Sohn, Bruder und Neffe, der
Franz Andersch
 im Alter von 27 Jahren.
 In tiefer Trauer:
Elisabeth Andersch, geb. Biskapek
und Anverwandte
 Gleiwitz-Dehringen, den 25. Juni 1940.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter
Frau Florentine Lebek geb. Schwerdtner
 danken innig
Die trauernden Kinder
 Gleiwitz, 25. Juni 1940.

Bekanntmachung!
Deffentliche Steuermahnung
 Im Monat Juli 1940 sind an öffentlichen Abgaben zu entrichten:
 Bis zum 5. Juli 1940:
 das Schulgeld für die städtischen Schulen, die Kanalgebühren für Juli 1940.
 Bis zum 10. Juli 1940:
 die Gemeindegetränksteuer für Juli 1940, die Hundsteuer für das 2. Vierteljahr 1940.
 Bis zum 15. Juli 1940:
 die Grundsteuer und die Hauszinssteuer für Juli 1940.
 Am 15. Juli 1940:
 die Lohnsummensteuer für Juni 1940.
 Bei Ueberweisungen ist außer dem Namen und der Wohnung die Abgabeart und Kontofort-Nr. anzugeben.
 Falls die Zahlungen nicht bis zu den Fälligkeitsterminen eingegangen sind, wird die Zwangsversteigerung eingeleitet. Bei verspäteter Zahlung wird ein Säumniszuschlag von zwei vom Hundert des rückständigen Betrages erhoben.
 Mahngelsetz werden nicht übersandt.
 Hindenburg, den 24. Juni 1940.
 Der Oberbürgermeister.

Kaufgesuche
 Ein viertüriger **Kastenwagen**
 gut erhalten, zu kaufen gesucht.
 Keumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.

Den Heldentod für Führer und Vaterland starb am 13. Juni unser Arbeitskamerad
Toni Jelko
 Gefreiter in einer Flak-Kompanie
 Wir werden seiner gedenken.
Betriebsführer und Gefolgschaft
Ota, Schlesische Schuhwerke Ottmuth AG.
 Ottmuth, im Juni 1940.

Danksagung!
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin und guten Mutter sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Emil Kern, als Gatte
und Töchterchen Edeltraud
 Hindenburg, den 25. Juni 1940.

Bekanntmachung!
 Die Zahlung des Familienunterhalts für den Monat Juli 1940 erfolgt am:
 Sonnabend, den 29. Juni 1940, für die Angehörigen der aktiven Soldaten;
 Montag, den 1. Juli 1940, für die Namensanfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, J;
 Dienstag, den 2. Juli 1940, für die Namens-Anfangsbuchstaben K, L, M, N, O;
 Mittwoch, den 3. Juli 1940, für die Namens-Anfangsbuchstaben P, Q, R, S, Sch, St, T, U, V, W, Z;
 Donnerstag, den 4. Juli 1940, für die Gewerbetreibenden und freien Berufe
 in der Zahlstelle Peter-Paul-Straße.
 Für den Ortsteil **Hindenburg-Ost** am Sonnabend, dem 29. Juni 1940 im Deutschen Haus und für **Hindenburg-Nordost** am Montag, dem 1. Juli 1940 im Rathaus Hindenburg-Nordost.
 Grundsätzlich erfolgt die Zahlung an die Empfänger selbst. Nur in dringendsten Fällen kann Zahlung an andere Personen, die eine Vollmacht vorlegen, erfolgen.
 Hindenburg Oberschl., den 24. Juni 1940.
 Der Oberbürgermeister.

Flachsstroh
 auch jeden Restposten kauft
Powalla, Gleiwitz,
 Bahnhofstraße 12.

Mietgesuche
3-Zimmer-Wohnung
 mit Bad z. 1. 8. 1940 gesucht.
 Ang. unt. 2 577 an Wand. Gleiw.
 Berufstät. Dame sucht per sofort **möbl. Zimm.**
 m. sep. Eingang. Angeb. u. D 580 an Wand. Gleiw.

Wohnungen
 Dachgeschosswohnung. (Stube, Küche u. Kammer) u. 1. 7. zu vermieten. Preis 18 RM. Zu erf. Rathesdorf, Zernitzer Str. 33.

2 Zimmer
 m. Entr., 1. Std., per bald zu verm., evtl. als Büro.
Wolff, Gleiwitz,
 Bahnhofstraße 3.

5-Zimmer-Wohnung
 i. Zweifamilienh., gesunde, ruh. Lage, vortauschlich. zum 1. 8. zu vermieten.
Somolia, Gleiwitz,
 Kronpr.-Str. 28a.

Geld und Hypotheken
6000 Rmk.
 auf 1. Hypoth. f. einen fast fertigen Neubau sofort gesucht.
 Ang. unt. 6 573 an Wand. Gleiw.

Familien-Drucksachen schnell und billig vom
 Oberschl. Wanderer, Gleiwitz, Teuchertstraße 16

Sogar die Schönheit leidet darunter
 weil Aerger häßlich macht! Und wie oft ärgert sich die Hausfrau über all die alten Sachen, die irgendwo herumliegen, nicht mehr gebraucht werden. Aber niemand denkt daran, daß gebrauchte Gegenstände durch eine Kleinanziehe im "Wanderer" leicht in Geld umgewandelt werden können. Kleinanzeigen im "Wanderer" sind billig und erfolgreich.

Anzeigen sind gute Vermittler!